

ra.
3 1/2 Uhr:
zeri.
0 Pf.
fe-
aurant
nhaus
-Konzert
7 Uhr.
ournierbillard.
V.
ann. Verein
e. V.).
6. Febr. 1913,
1/4 Uhr,
al der Bürger-
schaft
ammlung.
von Vereins- u.
egenheiten.
im Besuch lade
reundlichst ein
Borstand.
G. U.
M. abds. 8 1/4 U.
be.
sino-Gesellsh.
M. abds. 8 1/4 U.
tage.
Kur- u.
smilch
Erfolge,
und Ausland.
hn, Köln
50. Tel. A1425.
liche
ne
Nervtöten,
Zahnreing.
telier
seburger
forte 24
obanstrasse.
Fabrik
& Co.
bach, 33.
eln
roni
nten Sorten
g. das Pfand.
stav.
sch
ernruf A 1758.
ken-Anruf
77
78
athetrieb.
Verein, E. V.
die Nummern
wollen. *7

Bezugspreis bei
Sonnentageblatt
Köln 40 Pf., auswärts 50 Pf.
monatlich; mit dem wöchentl.
Illustriert. Unterhaltungsblatt
Welt und Zeit in Wort und
Bild 10 Pf. mehr.
Postbezug, ohne Zustellgeb.
Ausgabe A mit Colonia
M 1.50 (3 Mon.), M 1.—
(2 Mon.), M 0.50 (1 Mon.).
Ausgabe B mit Colonia und
Welt und Zeit in Wort und
Bild 10 Pf. monatlich mehr.

**Kölner
Local-Anzeiger**
General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Anzeigenpreis
Die einspaltige Kolonelle-Zeile
(38 mm breit) 25 Pf., 3.
und letzte Seite 30 Pf.,
Platzvorschriften 10% Zuschl.
Reklamepreis
Die 90 mm breite Kolonelle-
Zeile 75 Pf.,
Platzvorschriften 10% Zuschl.
Offertengebühr 25 Pf.
Geschäftsstellen: Marzellen-
strasse 27 u. Breitestr. 55.

Nr. 35. Fernspr. Geschäftsstellen u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6920 bis 6928.
Geschäftsstelle Breitestr. 55: A 6636.

Köln, Donnerstag, 6. Februar 1913. 26. Jahrgang.

Heute 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage

Eisenbahnunfall des Prinzen Eitel Friedrich.

Media (Siebenbürgen), 5. Febr. 13. (Drachb.) Der Schnellzug, mit dem Prinz Eitel Friedrich aus Rumänien nach Berlin zurückkehrte, stieß hier gestern nacht mit einem Lastzug zusammen. Ein Heizer und ein Passagier wurden getötet, mehrere Personen verletzt und mehrere Wagen des Schnellzuges beschädigt. Der Salonwagen des Prinzen blieb unbeschädigt. Der Prinz und sein Gefolge nahmen an der Hilfeleistung für die Verwundeten teil. Die Fahrt wurde durch Aufkoppelung des Salonwagens des Prinzen an einen anderen Zug fortgesetzt. Auch die übrigen Passagiere setzten die Fahrt durch Umsteigen in den anderen Zug fort.

Best, 5. Febr. 1913. (Drachb.) Einem offiziellen Communiqué der Ungarischen Staatsbahn zufolge, ereignete sich der Unfall des Zuges des Prinzen Eitel Friedrich dadurch, daß ein Güterzug, dem ein Licht der Lokomotive ausgegangen war, auf offener Strecke angehalten hatte und der Schnellzug, in dem Prinz Eitel Friedrich fuhr, in diesen Lastzug hineingeriet. Der Zusammenstoß brachte zwei der letzten Güterwaggons des Güterzuges, welche Petroleum enthielten, zur Explosion. Die Passagiere des Sitzzuges sprangen in ihrem Schrecken aus den Waggons. Einer zog sich tödliche Brandwunden zu, zwei andere erlitten leichtere Verletzungen. Sonst wurde von den Reisenden niemand verletzt. Ein Bremser des Güterzuges ist gestorben. Der Führer und der Heizer sowie der auf der Maschine befindliche Lokomotivführer des Sitzzuges erlitten schwere Brandwunden. Prinz Eitel Friedrich und sein Gefolge blieben vollständig unversehrt und setzten die Fahrt von Media mit dem Sitzzug 604 fort. Prinz Eitel Friedrich ist heute nachmittag 5.05 Uhr mit einer Verwundung von 3 1/2 Stunden hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde er vom Präsidenten der Staatsbahn, Marg, dem Betriebsdirektor und einem Vertreter des Handelsministers empfangen. Prinz Eitel Friedrich begab sich sodann ins Hotel.

Ein böser Hereinfall.

Strasbourg, 5. Febr. 1913. (Drachb.) Durch eine gefälschte Depesche wurde heute mittag die gesamte Garnison von Strasbourg und ein namhafter Teil der Bevölkerung getäuscht. Heute vormittag traf beim Gouverneur ein Telegramm etwa folgenden Inhalts aus Weissenburg (!) ein: Der Kaiser wird ab Bahnstation Weissenburg mit dem Automobil um 12 Uhr in Strasbourg ein treffen. Er begibt sich sofort nach dem Polygon, wo zwischen 12 und 1 Uhr die Garnison alarmiert wird. Nach dem Eintreffen des Telegramms wurden durch Trommelsignale und Gildordnungen die Wachposten und die Offiziere in die Kasernen gerufen. Gegen 12 Uhr rückten Truppen aller Waffengattungen in Felduniform nach dem großen Exercierplatz auf dem Polygon, wo sich bereits Prinz Joachim von Preußen, die Generalität und der Statthalter Graf Wedel eingefunden hatten. Gegen 1.45 Uhr, als die letzten Truppen angelangt waren, stellte sich eine telegraphische Anfrage in Berlin heraus, daß der Kaiser bereits in Königsberg eingetroffen sei. In der Stadt hatten zahlreiche Gebäude geglättet, auch vom Münster wehten die Reichsfarben zum Gruß. Der Abiender der Depesche ist noch nicht ermittelt.

Strasbourg (Elz), 5. Febr. 1913. Ueber den Urheber der gefälschten Depesche an das kaiserliche Gouvernement, auf Grund deren die Alarmierung der Garnison erfolgte, wird mitgeteilt, daß er ein entlassener Zahlmeisterassistent der Wehr Garnison, namens Wolter ist, der sich den frivolen Scherz erlaubt. Wolter wurde vor einiger Zeit wegen Unregelmäßigkeit entlassen und seinerzeit vom Militärgericht für unzurechnungsfähig erklärt. Um zu zeigen, daß er vollkommen zurechnungsfähig sei, verübte Wolter, wie er angibt, den Streich. In der Uniform eines Postbeamten begab er sich mit einem richtig ausgefüllten Depeschenformular ins Gouvernement, wo die Fälschung nicht alsbald erkannt wurde. Die Depesche betraf: Der Kaiser komme um 12 Uhr nach Strasbourg und werde mit einem Kraftwagen sich sofort nach dem Polygon begeben. Die Garnison wäre sofort zu alarmieren. Mit der Abschrift der gefälschten Depesche begab sich Wolter dann sofort zu einer hiesigen Zeitungredaktion, um sich seine Zurechnungsfähigkeit bestätigen zu lassen.

In dem falschen Alarm wird noch gemeldet: Gegen 10 Uhr erschien auf der Hauptwache ein junger Mann mit grauer Pelzjacke und Postmütze und gab folgendes gewöhnliche Telegramm ab:

Weissenburg, 9.45 Uhr. Die gesamte Garnison ist von der Hauptwache aus sofort zu alarmieren. Ich treffe im Kraftwagen um 12 Uhr auf dem Exercierplatz Polygon dort ein. Wilhelm I. R.

Der diensttunende Offizier gab das Telegramm nach dem Gouvernement weiter, von wo aus der Garnisonsalarm befohlen wurde. Das Polizeipräsidium ermittelte als Täter alsbald den wegen Geldesvergehen pensionierten Zahlmeisterassistenten August Wolter, 1877 zu Van St. Martin bei Weß geboren, der hier bei seinen Eltern wohnt. Am 4 Uhr nahm ihn Kriminal-Schaffmann Günther in der Wirtschaft zum Tiger in der Weissenburgerstraße fest, wo er in besserer Laune beim Bier saß. Er

drückte ganz unbehohlen seine helle Verwunderung darüber aus, daß man ihn so schnell gefaßt habe, und ging dann in aller Gemütsruhe zum Polizeipräsidium mit. Ein Richterstatler hatte Gelegenheit, den Festgenommenen zu sprechen, der glücklich strahlend sich sehr in seiner Rolle gefiel und ausdrücklich erklärte: „Ich habe selbst die Parade abgenommen und es hat vorzüglich geklappt. Majestät sprach mir vollen Dank aus.“ Und dann, um einiges später, meinte er wieder: „Eigentlich habe ich noch etwas ganz anderes vorgehabt.“ Wie sich aus der Unterhaltung ergibt, meinte Wolter die Alarmierung der ganzen in Elz-Lothringen stehenden Truppenteile. In den Besitz des amtlichen Telegrammformulars war er dadurch gelangt, daß er sich selbst kurz vorher ein Telegramm sandte, dessen Text er ausdickte und durch den oben mitgeteilten ersetzte. Und von allem dem haben die Behörden nichts gemerkt! Der Hauptmann von Köpenik hat Schule gemacht.

Der Krieg auf dem Balkan.

* Die Beschießung Adrianopels. (Drachb.) Sofia, 5. Febr. 1913. Die Beschießung Adrianopels dauerte gestern in allen Sektionen fort.

Konstantinopel, 5. Febr. 1913. (Amstsch.) Der Kommandant von Adrianopel sandte gestern abend 7.30 Uhr folgendes Telegramm: Die Feinde bombardieren die Stadt, 138 Granaten und 11 Schrapnells sind in die Stadt gefallen. 8 Einwohner wurden getötet, 10 verletzt. 53 Häuser sind in Brand geraten. Das Bombardement dauert an.

* Die Beschießung Adrianopels. (Drachb.) Paris, 6. Febr. 1913. Nach einer Meldung des Matin aus Philippopol haben sich die Bulgaren infolge eines Nachtangriffes eines nordwestlich von Vranau gelegenen Forts bemächtigt. 800 türkische Soldaten und mehrere Offiziere seien gefangen genommen worden. In mehreren Vierteln Adrianopel wurden durch die Beschießung, die von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends dauerte, Feuerbrünste verurteilt. Zwei bulgarische Aeroplane unternahmen wiederholt Flüge über Adrianopel.

Deutscher Reichstag.

Die Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt: zur Verhandlung steht das Kapitel Reichsversicherungsamt.

Hg. Kröten (Soz.) kritisiert die Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes, man sei an maßgebenden Stellen befreit, die kleinen Renten abzuschaffen und die Renten noch mehr zu ver kürzen als bisher.

Hg. Becker-Brnsberg (Zentr.) schließt sich der Kritik des Vorredners zum Teil an. Er begründet seinen Antrag, die Unfallversicherung gemäß § 547 auch auf bestimmt gewerbliche Berufsfrankheiten auszuweiten und das Augenkitzen der Vergarbeiter als gewerbliche Berufsfrankheit der Unfallversicherung zu unter stellen, weil dann wenigstens der Arbeiter eine einigermaßen anständige Rente bezöge, die ihm das Ausheilen der Krankheit und den Lebensgang zu einem anderen Berufe ermögliche. Er weist alsdann auf die schauerlichen Zustände in den Erzbergwerken in Namsteit im Sauerland hin.

Die Sterblichkeit unter den hier beschäftigten Arbeitern ist geradezu ungeheuer. In der Kolonie Andreasshof gibt es bei insgesamt 394 Einwohnern nicht weniger als 43 Witwen. Die Vergarbeiter werden vielfach schon mit 32 und 33 Jahren arbeitsunfähig, weil der feine Erztaub ihre Lungen vollständig zerstört. Dabei sind die Löhne sehr gering. Es ist wirklich hohe Zeit, daß die ver bündeten Regierungen von dem Rechte, derartige Berufsfrankheiten der Unfallversicherung zu unterstellen, auch hier Gebrauch machen. Wenn die Industrie nicht in der Lage sein sollte, die Gesundheit ihrer Arbeiter durch entsprechende Einrichtungen in den Gruben besser zu schützen, so muß sie es sich gefallen lassen, daß ihr wenigstens die Kosten für die Versorgung der Hinterbliebenen ihrer Arbeiter auferlegt werden.

Die Sterblichkeit ist, wie ja dem Reichsamt des Innern nicht unbekannt ist, in der gesamten

Steinindustrie außerordentlich hoch. Der Würzburger Gewerbeinspektor hat z. B. festgestellt, daß bei den Steinarbeitern die Durchschnittsbauer von Erkrankungen der Atmungsorgane 27 Tage beträgt, während sie bei den Holzarbeitern beispielsweise nur 21 Tage beträgt.

Hg. Hepp (nrl.) verlangt eine Reform der sogen. kleinen Renten speziell für die Landwirtschaftsberufsgenossenschaft und bittet, die Altersgrenze für die Invalidenrente auf 65 Jahre zurück zu setzen.

Hg. Behrens (Wirtsch. Vgg.) schließt sich dem Wunsch nach Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre an, wünscht ferner in die Berufsberufsgenossenschaften auch Arbeiter aufgenommen, die in der Großstadt tätigen landwirtschaftlichen Arbeiter der Ortskrankenkasse anzuschließen und ist für die Resolution Becker.

Hg. Köhmann (Zentr.) stimmt für den Antrag Becker und sucht die steigende Unzufriedenheit mit der sozialen Versicherung nicht in der Gesetzgebung, sondern in der Handhabung der Gesetze durch die Behörden, besonders in der Rechtsprechung, dem einseitigen unbedachten Vorgehen mancher Berufsberufsgenossenschaften und der Amtsverwaltung mancher Vertrauensärzte.

Die Kardinalfrage in der Praxis der sozialen Versicherung lautet: Was sagt der Arzt, d. h. das ärztliche Gutachten

gilt als Grundlage für die Beurteilung des Rentenanspruches. Aus

Welt und Zeit in Wort und Bild

Die morgen erscheinende Nummer 6 von
Bildern: Poincaré, der neue Präsident von Frankreich. | Jean Poincaré. | Zur französischen Präsidentenwahl in Versailles. | Der österreichisch-ungarische Generalstabchef General der Infanterie Frhr. Konrad von Hörsendorf. | Die holländische Königsfamilie. | Der fliegende Biobucur. | Der neue preussische Gesandte in Rom, Dr. Martin von Rüdiger-Jenisch. | Die Mitglieder der deutschen Epizybergen-Expedition. | Ein Malerfischer.
Erzählungen: Das kleine Paradies, Roman von Irene von Hellmuth. (Fortsetzung.) | S. Knauter-Wabel, eine Winterschurre aus dem Böhmerwald, von Joh. Peter. | Armer Leute Kinder, von J. Kömig. | An den Winter. | Sprüche. | Unsere Bilder. | Ernst und Scherz.

dieser Bedeutung des ärztlichen Gutachtens ergibt sich die besondere Notwendigkeit, daß diese Gutachtentätigkeit ganz besonders sorgsam und gewissenhaft ausgeführt wird. Um so bedauerlicher ist es, daß von den Berufsberufsgenossenschaften und zum Teil auch von den Landesversicherungsanstalten vielfach gerade solche Ärzte zu Vertrauensärzten bestimmt werden, die vielfach schon in ihrem eigenen Berufe mit Arbeit überlastet sind. Ein Arzt, der als Krankenassistent, als Anaphtischarzt usw. tätig ist und nebenbei auch noch eine große Privatpraxis hat, der also unter Umständen 20-30 Personen im Wartezimmer sitzen hat ist unter Umständen geradezu gezwungen, den einen oder anderen Fall mehr oder weniger oberflächlich zu behandeln. Vor allen Dingen wird er nur zu sehr geneigt sein, die subjektiven Klagen des Patienten kurzerhand abzutun und daraus erwachsen dem Renten-antragsteller unter Umständen sehr schwere Nachteile.
Im Saargebiet hat sich die Praxis eingebürgert, eine große Anzahl von Rentenanspruchstellern zu einem bestimmten Tage, manchmal zu ein und derselben Stunde vor eine Verzeilekommission zu beordnen, und so kommt es nicht selten vor, daß manchmal 15 bis 30 Personen an einem Nachmittage in ein paar Stunden abgefragt werden müssen. Diese Kommissionen bestehen selbstverständlich wiederum aus Vertrauensärzten der Versicherungs-träger, und sie haben die Aufgabe, die Leute darauf zu unter-suchen, ob eine Verkürzung oder Entziehung der Renten möglich ist. Diese Kommissionen arbeiten in einer Weise, daß die Ver-sicherten zum Teil vollkommen das

Vertrauen zur Versicherung verloren haben.

Nun hat die Reichsversicherungsordnung erfreulicherweise die Bestimmung getroffen, daß auf Verlangen des Renten-an-tragstellers auch die Ärzte gehört werden müssen, die er selbst be-stimmt, weil er zu ihnen Vertrauen hat. Was nützt aber diese Bestimmung, wenn die oberen Versicherungsämter und auch das Reichsversicherungsamt derartige Gutachten vielfach geringer ein-schätzen und sich lediglich auf die Gutachten der Vertrauensärzte oder der sogenannten Verzeilekommission stützen! Eine solche Praxis bedeutet nichts anderes, als diefe willkürliche

Vorschrift der Reichsversicherungsordnung

illusorisch

machen. (Sehr richtig!)

Nun noch ein Wort zur

Handhabung der Unfallvorschriften, besonders auf dem Lande. Ich meine, die Berufsberufsgenossenschaften und die Polizeibehörden sollten auf dem Lande nicht so rigoreus vorgehen, weil die landwirtschaftliche Bevölkerung die Vorschriften nicht so genau kennt. Besser als harte Geldstrafen wären auf-klärende Vorträge angebracht. Deshalb könnte eine Belehrung unserer Landwirtschaft treibenden Bevölkerung über die Verpfle- gungspflicht und die freiwillige Versicherung nicht schaden. Auch ich muß entschieden Front machen gegen die Kürzung und Entziehung der sogenannten kleinen Renten.

Ministerialdirektor Dr. Caspar teilt bezüglich der Resolution Becker mit, daß Verhandlungen über die Einbeziehung des Augen- kitzens und der Lungenkrankheiten in die Berufsfrankheiten ge- pflogen sind. Bezüglich der Rentenfeststellung seien entsprechende Schritte getan, um eine einheitliche Rentenfestsetzung für die Zu- kunft zu gewährleisten.

Hg. Giesberts (Zentr.) hält die Bestrebungen, in industriell und landwirtschaftlich gemischten Bezirken auf die Errichtung von Landkrankenkassen hinzuwirken, nicht den Absichten des Gesetzes entsprechend. Dann noch einige Bemerkungen zur

Frage der Rentenentziehung,

wobei ich mich allerdings nicht auf die Unfallversicherung, sondern nur auf die Invalidenversicherung beziehen will. Es ist selbst- verständlich daß für den, dem einmal eine zugebilligte Rente gefürzt oder entzogen wird, das außerordentlich schmerzhaft ist. Ich unter- schreibe auch alles, was hier gesagt worden ist über den unheil- vollen Einfluß mancher ärztlichen Gutachten in Sachen der Renten- gewährung, aber ich möchte doch im Interesse derjenigen, die als Weisiger in den Schiedsgerichten mitzuwirken haben, darauf hin- weisen, daß es für sie eben keinen anderen Maßstab gibt, als das ärztliche Gutachten und allenfalls noch der persönliche Augenschein. In übrigen sollten allerdings Rentenentziehungen oder Verkürzungen ausgesprochen werden, wenn die ärztlichen Gutachten vollkommen übereinstimmen. Den größten Wert lege ich auf die Schulung und Bildung der Weisiger bei den Schiedsgerichten. Ich möchte daher den Wunsch aussprechen, daß ihnen nicht nur die Gesetze selbst zur Verfügung gestellt werden, sondern auch die einschlägigen Zeit- schriften, damit sie sich über alle in Betracht kommenden Fragen und auch über die Rechtsprechung anderer Versicherungsanstalten informieren können.

Zur Frage der Landkrankenkassen möchte ich noch eines nach-

Was der Freitag bringt:

Theater. Opernhaus: Tiefland, 7^{1/2}. Schauspielhaus: Die fünf Frankfurter, 8. Colosseum: Der Liebesonkel, 8^{1/2} Uhr. Kölner Männeschen-Theater (Wwe. Klotz): Im Rubens, Sternengasse, täglich Vorstellungen. Original Kölner Männeschen-Theater: Im früheren Panoptikum im Auerbachs Keller: Täglich Vorstellungen.

Konzerte. Zoologischer Garten: 3^{1/2}. Flora: 3^{1/2}. (vormitt. 8-12 freier Eintritt). Volksgarten: 3^{1/2}. Stadtgarten: 3^{1/2}. Opernhaus-Restaurant: 3 Uhr. Vergnügungspalast „Gross-Cöln“, Wiener Café, City-Café, Café Runge, Café Bauer, Kais-rhof.

Vorträge. Stadt. Handelshochschule (Öffentliche Vorlesungen): Professor Dr. Aschaffenburg, Professor Dr. Moritz, Professor Dr. Zinner: Die drei grossen Volkskrankheiten (Alkoholismus, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten), 8. Professor Dr. Hansen: Bismarcks persönliche und staatsmännische Entwicklung, 7. Professor Dr. Külpe: Grundfragen der Aesthetik, 7. Bergassessor Maceo: Grundzüge der Geologie und Lagerstättenkunde, 7. Dr. Poppelreuter: Italienische Kunst im XV. Jahrhundert, 7. Dr. Poppelreuter: Übungen: Kunstgeschichtlicher Kursus, 8. Professor Walb: Die kaufmännische Bilanz, 8.

hohen. Auch diejenigen, die sonst so sehr für die Landfrankenlassen schwärmen, werden vielleicht nach nicht langer Zeit ihre Stellungnahme wieder bereuen, wenn sie einsehen müssen, daß im allgemeinen Landfrankenlassen sehr wenig leistungsfähig sind.

Abg. Haegh (Elf.). Auch bei uns im Reichslande klagen die landwirtschaftlichen Betriebe über die rigorosen Unfallversicherungsbedingungen.

Abg. Ritor (Zentr.) spricht seine Befriedigung aus, daß der Bundesrat der Zentrumsresolution auf Errichtung einer besondern Detaillistenberufsgenossenschaft

Folge gegeben habe. Dieser Bundesratsbeschluss habe in den Kreisen der deutschen Detaillisten ungeteilte Befriedigung hervorgerufen. Ich kann weiter feststellen, daß alle beteiligten Instanzen bemüht sind, die einer glatten Abwicklung der Geschäfte entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beheben. Der Betrieb der neuen Berufsgenossenschaft ist bereits im vollen Gange. Wir haben einen Teil der in der Lagerberufsgenossenschaft entbehrlich gewordenen Beamten übernommen, und es besteht alle Aussicht, daß die neue Berufsgenossenschaft bei dem gleichmässigen und verhältnismässig niedrigen Versicherungsrisiko ihrer Versicherten, die ihr übertragenen Aufgaben mit den denkbar geringsten Beiträgen wird lösen können. Der Sitz der neuen Berufsgenossenschaft ist vorläufig auf zwei Jahre nach Berlin verlegt worden, obwohl sich eine Reihe von Städten, namentlich Kassel, Darmstadt und Hannover darum bemüht hatten. Wenn wir auch in Berlin die höhere Miete bezahlen müssen, so haben wir doch auf der anderen Seite den Vorteil gehabt, daß durch persönliche Verhandlungen mit dem Reichsamt des Innern eine Reihe schwieriger Fragen rascher gelöst werden konnte, als es sonst möglich gewesen wäre. Die bisherige glatte Entwicklung zeigt, wie segensreich unsere Regierung wirken kann, wenn sie in derartigen Mittelstandsfragen den Anregungen des Mittelstandes und der Volksvertretung willigste Ohe leiht. (Beifall.)

Das Kapitel wird bewilligt und die Resolution des Zentrums auf Einbeziehung der gewerblichen Berufskrankheiten in die Unfallversicherung angenommen. Das Kapitel Physikalisch-technische Reichsanstalt wird ohne Debatte bewilligt.

Nach Annahme des Kapitels Kanalamt in unwesentlicher Debatte folgt das Kapitel Aufsichtsamt für das Privatversicherungswesen.

Abg. Dr. Marcour (Zentr.): Die Denkschrift über das Gebiet der Abonnementversicherung bietet immerhin, ohne allen Anforderungen zu entsprechen, ein klares Bild über Wesen und Umfang und Bedeutung der Abonnementversicherung und die Vor- und Nachteile dieses Versicherungszweiges, besonders durch den statistischen Nachweis. Die Stellungnahme zur Denkschrift und ihrer Begründung vermag ich nicht zu billigen. Wir erfahren, wie viel Geld auf Grund der Versicherung an die Abonnenten ausbezahlt ist, aber nicht, wie viel die Abonnenten haben vorher zahlen müssen. Und doch kann man sich nur ein richtiges Bild über Vorteile und Nachteile der Institute bilden, wenn man Einnahmen und Ausgaben miteinander vergleicht. Der Hauptfrage, ob eine Verquickung des Zeitungswesens mit einem dem Zeitungsgewerbe völlig fremden Geschäftszweige empfehlenswert oder auch nur zulässig ist, stehen meine Freunde verneinend gegenüber. Jedenfalls haben die Versicherer keinerlei Garantien, unter allen Umständen zu ihren Rechten zu kommen. Zum Schluss appelliert er an die Presse, dem Hinweis der Abonnementversicherung ein Ende zu machen, wie es der Augustinus-Verein im scharfen Kampfe dagegen mit Erfolg getan habe.

Abg. Dr. Jund (nl.) ist gegen eine gänzliche Beurteilung der Versicherung, die den ärmeren Schichten der Bevölkerung manche Vorteile bietet.

Ministerialdirektor Dr. Caspar äußert sich im Sinne des Vorschlages.

Von Nah und Fern

♦ **Arbeiterkündigungen.** Nebelaer, 5. Febr. 1913. Gestern erfolgte die Kündigung der Arbeiter bei den Firmen von der Wegenerbergh und Gebrüder von Dammitt. Die Versuche des christlichen Zentralverbandes für das graphische Gewerbe wie auch einflussreicher Personen, auf friedliche Weise eine Einigung herbeizuführen, sind bis jetzt an dem ablehnenden Standpunkte der Firma Thum gescheitert. Auch eine Verhandlung durch eine neutrale Kommission wurde abgelehnt. Die Würgerstraße steht auf Seiten der Arbeiter. Dieses kam in einer Versammlung, welche von über 700 Personen besucht war und in der Dr. Brauns (M.-Gladbach) sprach, zum Ausdruck.

♦ **Drei Personen getötet.** Braunschweig, 4. Febr. 1913. Wie die Braunschweigische Landeszeitung aus Bad Harzburg meldet, wurden heute früh auf der Eisensteingrube Friederich, die zur Rathildenhütte gehört, durch herabstürzende Erdmassen zwei Bergleute, zwei Brüder, sowie der Betriebsführer getötet und ein Steiger schwer verletzt. Die Leichen sind geborgen.

♦ **Mord und Selbstmord.** Prag, 5. Febr. 1913. In der Vorstadt Solleschowitz wurde heute der Gastwirt Husan, dessen Besitz gestern versteigert worden war mit seiner Frau und seinen fünf Kindern im Alter von 2 bis 14 Jahren tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord infolge von Gasvergiftung vor.

♦ **Ein flüchtiger Zigeuner erschossen.** (Drahtb.) Rottweil, 5. Febr. 1913. Heute mittag 12 Uhr wurde der 22-jährige Zigeuner Pfister bei einem Fluchtversuch, den er auf dem Wege vom Landgericht zum Gerichtsgefängnis machte, auf der Straße von dem ihn transportierenden Landjäger erschossen. Der Landjäger rief ihn dreimal Halt zu und gab dann drei Schüsse ab, von denen einer traf und den Zigeuner tötete.

Kirchliches

Vom neuen Kölner Erzbischof.

♦ **Köln, 6. Febr. 1913.** Die Eidesleistung des präkonisierten Erzbischofs von Köln, Dr. Felix von Hartmann, im königlichen Schloß in Berlin ist um zwei Tage verschoben worden. Sie wird erst am Donnerstag, den 13. d. M. stattfinden.

Die Inthronisationsfeierlichkeiten

des Hrn. Erzbischofs Dr. Felix von Hartmann in der hohen Domkirche zu Köln sind bekanntlich auf Donnerstag 8. April festgesetzt worden. Zur ersten Vorbereitung derselben trat gestern abend im Klubzimmer des Neubaus der Bürgergesellschaft unter Vorsitz des Geh. Justizrates Eustodis ein kleiner Kreis von Herren zusammen, Vertreter des Domkapitels und des Festausschusses der letzten Inthronisationsfeier vom Jahre 1903. In dieser Vorbesprechung wurde der allgemeine Rahmen beraten, in dem sich die diesjährige Feier voraussichtlich vollziehen wird. Vorbehaltlich der einzuholenden Genehmigung des neuen Oberhirten wird eine Abordnung des Festausschusses ihn am Vortage, 2. April, in einem Salonwagen in Münster abholen, der dort etwa mit dem jahresplanmäßigen Zuge 11.02 Uhr vormittags abfahren und 1.10 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof Essen-Nord eintreffen würde. Dort ist inzwischen das ganze Festkomitee in einem Sonderzuge angelangt. Hier an der Grenze der Erzbischöflichkeit soll der erste offizielle Empfang stattfinden, unterwies vielleicht noch eine Zwischenbegrüßung in Düsseldorf und dann der große Empfang durch die Behörden auf dem Kölner Hauptbahnhof. Von hier begibt sich der Herr Erzbischof in den hohen Dom zu kurzer Adoratio und wird dann professioneller zum Erzbischöflichen Hause an der Gereonstraße geleitet. Die Feier am Inthronisationsstage selbst wird das Metropolitankapitel regeln. Am Nachmittage versammelt der Herr Erzbischof im Palais geladene Gäste um sich. Bei dieser Gelegenheit ist als Grüßigung eine Serenade im Erzbischöflichen Garten in Aussicht genommen. Von einem Fadelzuge ist wegen der in den verflochtenen zehn Jahren stark gewachsenen Straßenschwierigkeiten in der inneren Stadt abgesehen worden. Ein großes öffentliches Festessen im Festsaal der Bürgergesellschaft wird dann im Laufe der darauffolgenden Woche stattfinden. So ist der allgemeine Rahmen des Programms einstweilen gedacht. Die Einzelheiten sollen vom demnächst zu bildenden großen Festkomitee beraten und festgestellt werden.

♦ **Köln, 6. Febr. 1913.** In der Pfarrkirche St. Alban beginnt mit dem morgigen Tage das Junglingsfest zur Ehre für die dem hl. Altarsakramente zugefügten Weidigungen. Mit dem Feste verbunden ist die Feier des 40 stündigen Gebets; während der dreitägigen Feier wird die wunderbare Hostie zur Verehrung der Gläubigen ausgestellt. Die Auslegung des hochw. Gutes erfolgt morgen früh um 6 Uhr; daran schließt sich eine h. Messe. Weitere h. Messen finden statt um 6.15, 7.30 und 11 Uhr; um 9 Uhr ist das Hochamt. Nachmittags sind Vespern und abends feierliche Komplet angelegt. Am letzten Tage, am Sonntag, beginnt die Komplet bereits um 6 Uhr; daran anschließend ist Umgang, Tebeum und Schlafesegen.

Die Legende berichtet folgendes über die wunderbare Hostie in der St. Albanskirche: Im Jahre 1374 war zu Middelburg in Seeland eine reiche und fromme Dame, welche an dem ersten Sonntage der vierzigstägigen Fastenzeit ihre Hausgenossen ermahnte, würdig zum Tische des Herrn zu gehen. Unter diesen Hausgenossen befand sich ein junger Mann mit Namen Johann, von Köln gebürtig, welcher ein sehr unordentliches Leben führte und zu dem h. Altarsakramente gar keine Andacht hatte. Die fromme Dame mahnte ihn durch Bitten und Drohen, ein besseres Leben anzufangen und sich anzuschicken, würdig zum Tische des Herrn zu gehen. Aus Furcht, seinen Dienst zu verlieren, ging nun dieser unglückliche Dienstherr zu h. Kommunion, ohne vorher gebichtet zu haben; sobald er aber die h. Hostie empfing, wurde diese in sichtbares Fleisch verwandelt und als er das Fleisch mit den Zähnen zermalmen wollte, flossen dem Manne mehrere Blutstropfen aus dem Munde. Auch erfuhr der Gottlose gleich die Rache des Himmels; er wurde mit Blindheit gestraft. Da er sich daraufhin bußfertig zu Gott bekehrte, erhielt er sein Augenlicht wieder. Die übrige Zeit seines Lebens übte er aber stets die größte Ehrfurcht und Andacht gegen das hl. Altarsakrament.

Die wunderbare Hostie wurde von Middelburg, das damals zu dem kölnischen Erzbistum gehörte, dem Erzbischofe von Köln, Friedrich III., Grafen von Saarwerden, zugesandt. Dieser schenkte sie dem damaligen Prior der Augustiner Johann Behavrons (Vulgo van der ghest), der um das Jahr 1380 einen Teil davon in das Augustinerkloster zu Köln überbrachte, den anderen Teil aber in dem Augustinerkloster zu Köln ließ. In beiden Klöstern wurde nun diese Reliquie immer in großen Ehren gehalten. Im Jahre 1802, wo das Kloster der Augustiner zu Köln durch die Franzosen aufgehoben und der Erde gleich gemacht worden war, wurde der Teil der wunderbaren Hostie, der bis dahin in diesem Kloster aufbewahrt worden war, in die St. Albanskirche überbracht, wo diese Reliquie noch immerfort jährlich mit großer Andacht verehrt wird.

♦ **Konferenzvortrag in St. Aposteln.** Am Freitag, den 7. d. M., abends 9 Uhr, wird Hr. Prof. Göggel in der Apostelkirche einen weiteren Konferenzvortrag halten über das Thema: Die Religion der Urzeit. Wir machen hiermit nochmals alle katholischen Männer und Jünglinge Kölns auf diese regelmäßig am ersten Freitag des Monats stattfindenden interessanten und belehrenden Vorträge aufmerksam.

♦ **Aus Köln-Kalt.** 4. Febr. 1913. Auch in diesem Jahre wird an den Samstagen der h. Fastenzeit, vormittags 9 Uhr, in der Wallfahrtskapelle eine h. Messe zu Ehren der schmerzhaften Mutter mit sakramentalischem Segen gelesen. Vorher ist Gelegenheit zum Empfang der h. Sakramente geboten.

♦ **Der Deutsche Lourdesverein (Köln)** veranstaltet am 27. Mai seine herkömmliche Wallfahrt nach Lourdes von Köln und Nachen aus unter geistlicher Leitung. Sechs durchgehende Sonderzüge stehen zur Verfügung. Davon nehmen drei den kürzesten Weg über Lüttich, Paris, Bordeaux teils ohne Zwischenaufenthalt (auch für Kranke), teils mit kurzem Aufenthalt in Bordeaux de St. Vincent (Geburtsort des h. Vincenz von Paul) und in Bayonne-Biarritz; in das Programm der anderen Züge (über Metz und Straßburg) sind Besuche von Paray-le-Monial, Lyon und Nevers sowie die Rückfahrt über Genf-Basel aufgenommen. Der Aufenthalt in Lourdes währt 5-6 Tage. Die Rückkunft ist auf den 4. Juni festgesetzt.

♦ **Spielwaren** in nur hervorragender Ausführung beziehen Sie am vorzuziehenden im Trödelhaus M. Weiden, Spielzeugfabrik, Köln, Martinstraße 37. Drucksachen-Anfertigung für Handel und Gewerbe a*

Gesellschafts- und Vereinsleben

♦ **Katholischer Volksverein,** gegründet 1867. Auch in diesem Jahre läßt der Verein an den sechs Montagen der Fastenzeit die so sehr beliebten religiös-wissenschaftlichen Vorträge halten. Dem Vorstande ist es gelungen, auch in diesem Jahre bedeutende Redner für diese Vorträge zu gewinnen; es brauchen nur die Namen der hochw. Herren Prof. Cohausz, Franziskaner-pater Dionysius und Vater Lieber genannt zu werden. Der Vorstand gibt sich der Hoffnung hin, daß der große Saal der Bürgergesellschaft an den betreffenden Abenden überfüllt ist. Es wird noch auf die Anzeige in der heutigen Nummer des Kölner Local-Anzeigers hingewiesen.

♦ **Der Verein vom h. Vincenz von Paul** hält am Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 6 Uhr, Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Religions- und Oberlehrers Schnitzler aus Brühl über Geschichtliche Versuche einer sozialen und caritativen Orientierung der Pädagogik.

Standesamt der Stadt Köln. (Vom 3.-5. Febr. 1913.)

♦ **Sterbefälle.** Johanna Fester, 2 J. 7 M., Beledastr. 7. - Valentin Paulus, Pioneer I. Pioneerbataillon Nr. 21, 20 J., Bollenkierstraße 10-16. - Wolfgang Seymann, Rentner, 95 J., Beilingerstraße 21. - Anna Maria Capari geb. Schmitz, 46 J., Johannstraße 25. - Margareta Pütz, 1^{1/2} M., Katharinenstraße 49. - Adolf Wulke, 16 J., Gr. Griechenmarkt 28. - Magdalena Kramer, 1 J. 8 M., Pantaleonsstr. 10. - Helene Berghoff, 4 M., Gr. Griechenmarkt 75. - Katharina Stuckenschneider, 2 M., Neumarkt 13. - Heinz Kössgen, Donsekraut, 52 J., Streitsengasse 28. - Henriette Reinheimer geb. Eiser, 67 J., Im Gach 15. - Heinz Funken, Buchhalter, 54 J., Ulrichgasse 45. - Heinz Bahr, 7 M., Holzmarkt 19. - Josephine Thumm geb. Bach, 78 J., Moltkestr. 97. - Amalie Koch geb. Keller, 42 J., v. Engelskirchen. - Maria Katharina Schreiber, 3 M., Gr. Neugasse 12-14. - Maria Johanna Elisabeth Eiser geb. Wolter, 41 J., Krefelderstr. 22. - Wwe. Berta Pottinet geb. Müller, 69 J., Zugweg 34. - Harry Pütz, 1 J. 4 M., Merovingenstr. 2. - Wilh. Dubohay, Reg.-Sekretär a. D., 74 J., Wormserplatz 27. - Alwine Schlegel, geb. Imhäuser, 57 J., Brühlstraße 8. - Paul Schuch, Oberregier.-rät a. D., 56 J., Kölnstr. 26. - Peter Gemünd, Lagerist, 26 J., Alte Wallgasse 13. - Peter Effer, Eisenbahnarbeiter, 47 J., Eintrachtstr. 29. - Peter Anton Stroemer, Schreinermeister, 67 J., Alpengasse 23. - Bartholomäus Püllmann, 7 M., Hamburgerstr. 3. - Paul Höwig, 23 J., Balhalarstr. 20. - Mojes Gottschall, Viehhofmeister, 69 J., Gladbacherstr. 46. - Emma Heger, geb. Kampmann, 62 J., Quenellstr. 24. - Heinrich Borwald, 3 J., Eintrachtstr. 34. - Peter Roth, 1 J., Annenstr. 98. - Katharina Roth, 2 J. 10 M., Annenstr. 98. - Paul Thelen, 8 M., Knyhauerstraße 28. - Wenzel Pfeiffer, Weber, 41 J., Gereonsstr. 3. - Wilhelm Spees, 2 J. 7 M., Koblenzstr. 5. - Helene Wolfrath, geb. Brännen, 62 J., Martinstr. 13. - Heinrich Wittig, Tagel., 30 J., Komarweg 65. - Anna Janßen, geb. Courage, Wwe., 61 J., Spulmannsgr. 40. - Josephine Welter, geb. Otto, 34 J., Goldgasse 10. - Elisabeth Kersch, geb. Eichmeier, 31 J., Achterstr. 23A. - Agnes Ketteler, 9 M., Josephstr. 24. - Bartholomäus Arings, Tagel., 52 J., Pantaleonsberg 7.

Standesamt Köln-Eindenthal. (3. bis 5. Febr. 1913.)

♦ **Sterbefälle.** Maria Winkhaus, 1 J. 3 M., Theresenstr. 64. - Axel Stölze, 2 M., Salzgasse 11. - Franz Cremer, Lagerarbeiter, 17 J., Eckenbenderstr. 94. - James Miller Alemann, 1 J., Washington. - August Collin, 1 J., Hirthstr. 53. - Hermann Wende, 4 M., Regiusstr. 63. - Fritz Schlegel, 1^{1/2} M., Siede, Bellenkirchen. - Robert Langenfeld, 1^{1/2} M., Siede, Hölperstr. 25. - Heinz Zellissen, 5 M., Bachemerstr. 76A. - Bobo Philipp, 10 J., Bachemerstr. 238. - Maria Michels, geb. Fischer, Wwe., 67 J., Südburgstr. 29. - Peter Joseph Schmitz, Rentner, 71 J., Nikolausstr. 151. - Anna Maria Menzen, 31 J., Kalker Hauptstr. 123. - Gertrud Stöcker, 7 M., Eckenbenderstr. 238. - Karl Döpp, 1 J. 5 M., Achterstr. 65. - Jakob Maubach, 1 M., Perlengraben 101. - Katharina Effer, 1 M., Wegerstr. 10. - Helene Karoline Thar, 1 J., Berrenstr. 220. - Auguste Schüle, geb. Bechtold, Wwe., 58 J., Perlengraben 28/30. - Maria Elisabeth Schreiber, 2 M., Südburgstr. 197. - Christian Jakob Theis, 3 M., Mariusstr. 91. - Christine Schülgen, geb. Schiefer, 67 J., Brühlstraße 100.

Standesamt Köln-Nippes. (Vom 27. 1. bis 1. 2. 1913.)

♦ **Sterbefälle.** Paula Steinhauer, 8 M., Hartwichstr. 32. - Magdalena Hoffmann, geb. Langer, 71 J., Neuperstr. 324. - Gottfried Helbig, 51 J., Nieberstr. 382. - Gertrud Sieber, geb. Röber, 79 J., Hartwichstr. 20. - Sophia Wehl, geb. Zeller, 63 J., Sechzigstr. 15. - Kath. Renner, geb. Schbach, 79 J., Fährtenbergstr. 138. - Heinrich Bong, 37 J., Nieberstr. 147. - Heinrich Billein, 8 M., Feldgärtenstr. 96. - Maria Wier, geb. Scharenbroich, 37 J., Neuperstr. 234. - Katharina Koberg, 2 St., Neuperstr. 254. - Gertrud Aularz, 14 J., Donatusweg 18. - Karol ne Möller, geb. Homann, 77 J., Yorkstr. 10. - Christine Kärten, geb. Lang, 72 J., Neuperstr. 94. - Agnes Häkes, geb. Schiefer, 76 J., Merkenicherstr. 37.

Guter Kaffee, guter Ruf
Sind nicht zu ersetzen.
„Burgis Kronenkaffee“ weiss
Jeder wohl zu schätzen!

Nur in Paketen erhältlich.

Beleuchtungshaus Schiffgen, Hühle 8/12

Elektrische Beleuchtungskörper

einfachsten bis feinsten Genres.

Nach reiner unterfächster Wald- und Landluft steht sich der Gunde, der verlangt der Kranke, jammert das hinführende Kind, leidet der merode Mann und das schwächliche Weib. Frisch von der Quelle, amsonst erhältlich in der Schöner.

Hesshofstrasse, Köln-Uingst

reeller Wert 50 bis 60% der Quadratmeter Baufälle verkaufe für 50% d. Jah. Düg, Marienhausen bei Ahmannshausen.

Ein grosses Bedürfnis

ist ein einfaches, sicher und mild wirkendes Abführmittel, welches den Darm nicht reizt. Dieses Mittel besitzen wir in Sanitätsrat Dr. Wegeners Tee, der auch zugleich die Verdauung reguliert und blutrigend wirkt. Preis von Dr. Wegeners Tee M. 1.50 per Paket, für längere Zeit reichend. In Apotheken erhältlich.
Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M. 167.

Offene Stellen

Kolonialwaren-Großhandlung

Sucht tüchtigen, gut eingetragenen
Stadt-Reisenden
welcher Marken-Artikel genau kennt. Off. mit Gehaltsanpr.
unter O 138 an die Bezirksvertr. P. Küpper, Höheplatz 6. b.

Hausdiener gesucht!

Größere Verwaltung sucht einen durchaus **zuverlässigen, nüchternen, fleißigen**, möglichst verheirateten

Hausdiener,

der mit den übrigen in erster Reihe das Putzen und Reinigen der sämtlichen Räume des Verwaltungsgebäudes nach gegebener Dienstweisung zu besorgen hat. **Nur kerngesunde, kräftige** Bewerber, im Besitz von guten Zeugnissen wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes melden.
Offerten unter A 22 an die Geschäftsst. d. Kölner L.A. *1

Ordnung, gewissenhafte Ausbildung zum

Chauffeur

gegen mäßiges Honorar. Täglich Abendkurse ohne Berufsbindung und Mehrkosten. Geistliches Ausbildungspersonal und Material.
Automobil-Betriebs-Gesellschaft (Staatskonz. Beheraufst.)
Köln am Rhein
Mauritiuswall 11. Tel. A 6741.

Volontär

mit guter Handschrift von erstem Agentengeschäft der Lebensmittelbranche

ge sucht.

Off. u. A 21 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für sofort od. zu Ostern für meine

Bäckerei u. Konditorei

brav. kath. jungen Mann in die Lehre. Sofort Vergütung. Gute Behandlung u. gründliche Ausbildung zugesichert.

Ad. Kievernagel, b. A. Lindenthal, Dürerstr. 100.

Tücht. Bäcker- und Konditorgeselle

kath., der in beiden Fächern selbstständig arbeiten kann, zum 15. Febr. für dauernde Stelle gesucht. Keine Sonntagsarbeit. Off. unt. K 1 a. d. Geschäftsst. d. Bl. in B. Gladbach.

Lehrling

mit Berechtigung zum einjährigen Dienst für Ostern gesucht.

Gebrüder Die.

Sofort junger

braver Mann

als Hausbursche gesucht. Julius Krewerth, Fleischmengen-gasse 56. Ecke Neumarkt.

Hausdiener

zum Austragen der Waren ufm. gesucht. Es wird nur auf durchaus zuverlässigen **soliden Mann** reflektiert. b. Arelhaus, Pfeilstraße 35

20 Erdarbeiter

ge sucht. Zu melden auf **Bahnhof Wahn** bei Schachtmeister Comes.

Ordnentlicher

Laufjunge

per sofort gesucht. Meldung 10-11 Uhr.

Wichhofgasse 12.

fröhliche Maier, Erbach.

und Handlanger

sofort gesucht.

Bahnhof Stommeln.

Junger Haushofmeister

Bäckerei Lohner, Züllicherstr. 22.

Bräuer

ge sucht.

Grüh, Am Hof 12.

Für Schuhmacher.

Schöner heller Sitzplatz, wo auch jede Woche 1-2 Paar mit-

machen können.

Off. u. 179 an die Geschäftsst. d. Bl.

Prop. Bäckerlehrling

für jetzt oder später, gesucht.

Off. R. 11, Bäckerei, Breitenstraße 56.

Haumaterialienhandlung

sucht tücht. jung. Mann

für Bureau und Reise. Einige

Branchenkenntnisse erforderlich.

Off. u. 173 an die Geschäftsst. d. Bl.

Durchaus **erf. Bäcker**

zuverlässiger, im Besitz von

guten Zeugnissen wollen sich

unter Beifügung eines Lebens-

laufes melden.

Offerten unter A 22 an die

Geschäftsst. d. Kölner L.A. *1

Ordnung, gewissenhafte Aus-

bildung zum

Bäckerlehrling

f. günst. Bedingungen, zu Ostern

ge sucht. Off. Martinstr. 17, II. b.

Jugendl. Bauhofsreiner

ge sucht.

Porz. 21, Bahnhofstr. 1.

Freiwillig ge sucht. Vinden-

thal, Lindenthalgürtel 63. b

Gemeinnütziger

Stellennachweis

Cöln, Mauritiuswall 66.

1. Stock, werktäglich ge-

öffnet 8-6 Uhr. Dasselbst

finden junge, einfache u.

bessere Mädchen

für alle Zweige d. Haush.

(Privat u. Restaur.)

unvermittelte Beratung u.

gute Stellen!

Vermittlung d. Damen.

A. genehmte Warterräume.

Verkäuferin.

Für mein Manufaktur-, Woll-,

Woll- und Kurzwarengeschäft

suche per bald eine tüchtige,

branchenkundige alt Verkäuferin

mit guten Empfehlungen. Stel-

lung ist angenehm und wird bei

guten Leistungen auch gut be-

zahlt. Angaben nebst Bild und

Zeugnisabschriften sowie Ge-

haltsangaben bei freier Station

im Hause an

Theodor Wulf

Dorsten 1. Westf.

Tücht. Verkäuferin

nicht unter 20 Jahren, in Ma-

nuufaktur- und Bekleidungs-er-

fahrung

ge sucht zum 1. März.

Offerten nebst Bild bei voller

Pension.

Wilh. Jung, Wesel.

Großer Markt 43.

Für ein Wäsche-Trickotagen- u. Strumpfw.-Geschäft in Düsseldorf w. z. 1. April. eventuell früher, halt

Verkäuferin gesucht.
die in besserem Spezialgeschäft tätig war.
Fr. Off. mit Zeugnisabschr. u. K 108 an die Geschäftsst. d. A. Loc.-Anz., Marzellenstr. 37.

Zur Stütze der Hausfrau
bess. Mädchen
gesucht.
Alter 30-50 Jahre. Reflex auf dauernde Stellung werden bevorzugt. Näh. zu erfahren bei **Kradenberger**, Bahnhof Limburg a. d. Lahn.

Bürogehilfin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, für ein Geschäftsbüro zum 1. April gesucht. Angebote mit Angabe des Lebensalters u. der Gehaltsansprüche unter B 252 an die 2. Geschäftsst., Breitenstr. 55. b

Durchaus perfekte, zuverlässige und peinlich saubere

Zweitwärtlerin

in herrschaftlichen Haushalt so-
fort gesucht.

Dr. Fiedt, Düsseldorf, Steinstraße 13c.

Erst. kath. Haushälterin

mit einer Einf. v. 3 bis 5000 M.,
welche sicher gestellt werden,
gegen gut. Gehalt, Jinsen ufm.

per sofort für hoh. In-

stitut ge sucht.

Off. u. B 251 an die 2. Geschäftsst., Breitenstr. 55. b

Für einen kleinen frauenlosen

Haushalt wird für bald ein

selbständiges

besseres Mädchen

ge sucht. Dasselbe muß hohen

können und im Haushalt er-

fahren sein. Off. K R 5 a. d.

Hauptvertr. d. Bl., Mülheim Rh.

Suche zum sofortigen Eintritt

kath. Zweitwärtlerin

das im Nähen, Bügeln und

Servieren bewandert ist.

Frau Oberlandesgerichtsrat

Chorus,

Köln-Lindenthal, Franzstr. 4B

Ge sucht für 15. Febr. braves

katholisches

zuverlässiges Mädchen

welches im Kochen bewandert

ist und Hausarbeit übernimmt

Frau Rechtsanwält Dr. Schmidt

Blumenstraße 7. b

Invel. gelesenes Mädchen

das alle Hausarb. versteht und

etwas kochen kann, per 1. od. 15.

März ge sucht. Große Wäsche

außer dem Hause

Frau M. Reichard,

Bachemerstraße 42A. b

Konditorei.

Angeh. Verkäuferin

ge sucht. Hubert Schmitz,

Rippes, Neuhofstraße 202.

Pflegerein

geleht, erfahren, kath. zu 21/2

jährigen Rinde baldigst ge sucht.

Offerten F K an Frau K. K. K.

Annoucen-Exp. W. Gladbach

Einfaches Fräulein

zum Servieren u. häusl. Arbeit

zur Saison ge sucht.

Hotel Rippes

Kath bei Niedeggen.

Junger, kräftig. Mädchen

am lieb. von Lande, für

leichte Hausarb. gef. selb. hat

Gelegenheit, das Kochen zu er-

lernen. Mülheim am Rhein,

Dammstraße 25. I. Etg.

Älteres zuverläss. kathol.

Mädchen für kl. Haushalt

(2 Pers.) sofort ge sucht.

Frau P. Weich,

Groß-Königsdorf 52.

Zweitwärtlerin

ge sucht mit guten Zeugn. zum

1. März für kleinen häusl. Haushalt

Widerrug 49. 2. Et.

Reinliches fleiß. Mädchen

zum Alleinbedienen per sofort ge-

sucht. Lohn 21 bis 30 Mark.

Weyerstr. 135. Prosektor.

Surth. Suche für sofort od.

2 Lehrlinge.

Schneidermeisterin, Hauptstr. 47.

Fleißig. Dienstmädchen
für alle Hausarbeit auf sofort
ge sucht. Keine Wäsche.
Berlich 18.

Kath. Küchenmädchen
ge sucht.
Frau Adolf Röcker,
Kleingebäudestraße 10. b

Properes Mädchen
für nachmittags ge sucht. Besch.
Rippes, Menzelstraße 2. I.

Gründl. Verh. für Kaffee- und

Konf.-Gesch. m. g. Zeugn. sofort

ge sucht nicht u. 26 J. Eifers. Kaffee-

geschäft, Severinstraße 57A.

Robes. Junge Mädchen, welche

die Lehre bestanden und

Lehrmädchen v. best. Fam.

ge sucht. Saliering 61. I. *

Properes Mädchen vom Lande

für alle Arbeit (Bäckerei)

gegen hohen Lohn ge sucht.

Kammerstraße 1.

Ladenmädchen

für Bäckerei gef. das ein Haus-

arbeit mit übern. Bonnerstr. 4.

Lehrmädchen

gegen 100 Vergüt. sofort ge sucht.

Schuhhaus Ehrenstraße 1-3. b

Prop. Dienstmädchen für alle

Hausarb. gef. Hausb. ohne

Kind. Gute Zeugn. Severinstr. 70.

Prop. Mädchen vom Lande

für alle Hausarbeit ge sucht.

Köln, Hildeboldplatz 12, II. b

Eine erf. Näherin zum Aus-

bessern der u. Wäsche-Rei-

ge sucht. Berlich 10, Part. b

Prop. braves Stunden-

mädchen f. vormitt. gef.

Centerstr. 21. III. vorne.

Junge Mädchen f. l. Arbeit.

Graf, Rippes, Merheimerstr. 120.

Properes Mädchen für nach-

mittags ge sucht.

Vindthal, Lindenthalgürtel 63.

Braves kath. Mädchen für

alle Hausarbeit ge sucht.

Denloerstraße 190. b

Properes Mädchen für leichte

Hausarbeit nachm. ge sucht.

Apollonstraße 23 (Laden). b

Ordnentl. Mädchen f. alle Arbeit

ge. Neue Matrischierstr. 6, i. Lad.

Kalk, für nachmittags ge sucht. b

Stellengesuche

Herrsch. Diener

sucht mgl. bald Stel-

lung im In- oder

Auslande, am liebsten

Lebensstellung

bei einem Herrn als

Diener oder Pfleger. Selb.

ist in Diener-, Haus- und

Gartenarbeit sowie in

Pflege bewand. u. stehen

gute Zeugn. zu Diensten.

Geht. Angek. m. Gehalts-

angabe wolle man richten

unter C 73 an die Ge-

schäftsstelle d. Bl. b

Sireng solid. Landwirts-

sohn kath. 25 J. a., Württemb.,

militärfrei, v. Jugend auf in d.

Landwirtschaft tätig, welcher

Neues aus Köln

(A) Jahresbericht der Vereinigten Gewerblichen Privatfortbildungsschulen von Anna Trautenberg und Gertrud Sittorf, Elisenstraße 20. Die Schule wurde im letzten Jahre monatlich von durchschnittlich 67 Schülerinnen besucht. Die beiden Abteilungen für größere junge Mädchen ergeben die Zahl von 42 Schülerinnen. In der mit Ostern 1912 neu eingerichteten Fortbildungsklasse für der Schule oder dem Pensionat entlassene jüngere Mädchen ist ein guter Erfolg zu verzeichnen; die Schülerinnenzahl betrug hier 25. Somit hat die Schule eine Zunahme von 23 Schülerinnen in diesem Jahre zu verzeichnen. Es wurde unterrichtet in Facharbeiten und Anfertigen von Herren-, Damen-, Kinder-, Haushaltungswäsche und Garderobe, sowie in allen Hand- und Luxusarbeiten. Um die Schülerinnen anzuspornen, den Eltern zu zeigen, was die Schule leistet und um das Interesse daran weiteren Kreisen zugänglich zu machen, veranstaltet die Schule auch dieses Jahr (Ende März) wieder eine Ausstellung von Schülerinnenarbeiten.

Personalmeldungen.

Das unterm 27. Januar 1905 vom König von Preußen den Eisenbahndienstleistungen gestiftete **Erinnerungszeichen** für 40- und 25jährige Dienstzeit ist im Direktionsbezirk Köln an 78 Personen mit 40jähriger und 304 Personen mit 25jähriger Dienstzeit verliehen worden und zwar folgenden in Köln und Vororten diensttätigen Bediensteten:

für 40jährige Dienstzeit.

Dem Oberbahnassistenten Paul Wadschewitz in Köln-Gereon, dem Eisenbahnbetriebsrat Franz Andries, Gustav Apel und August Claus hier, dem Obergüterbetriebsrat Rechnungsrat Hermann Brandt in Köln-Gereon, dem technischen Oberbahnassistenten Julius Derlitz hier, den Eisenbahnbetriebsrätinnen Paul Ebert in Köln-Deutz und Friedrich Ehlers in Köln, dem Güterbodenarbeiter Joh. Klotz in Köln-Kalk, den Eisenbahnbetriebsrätinnen Heinrich Klein in Köln-Nippes und Janus Hoyer in Köln, den Betriebsrätinnen Adam Graßwohl in Köln-Nippes und Friedrich Heinen in Köln, dem Zugführer Andreas Gohsen in Köln-Hauptbahnhof, dem Botenmeister Peter Hartmann in Köln, dem Werkmeister Heinrich Heider in Köln-Nippes, den Rangiermeisterinnen Valentin Hermsen und Johann Hilgers in Köln, dem Oberbahnassistenten Peter Hoyer in Köln-Gereon, dem Betriebsrätinnen Heinrich Jungbluth in Köln, dem Stationsordner Joseph Kalschauer in Köln-Deutz, dem Weichensteller Matthias Kappes in Deutzerfeld, dem Betriebsingenieur Heinrich Klaholt in Köln-Nippes, dem Eisenbahnbetriebsrat Theodor Lampe, den Buchbindern Johann Leyendeker und Johann Warhoffer, sämtlich in Köln, dem Betriebsrätinnen Heinrich Morgenroth in Köln-Deutz, dem Güterbodenarbeiter Franz Otter in Köln-Gereon, dem Eisenbahnbetriebsrat Otto Reichardt in Köln, dem Betriebsrätinnen Joseph Scheuer in Köln-Nippes, dem Oberbahnassistenten Jakob Schillingen in Deutzerfeld, dem Kesselschmied Adam Schmitz, dem Holzschläger Wilhelm Schneider, dem Zuschläger Anton Schulz und Schmid Ernst Seiler, sämtlich in Köln-Nippes, den Eisenbahnbetriebsrätinnen Karl Theophil und Friedrich Urban in Köln, dem Güterbodenarbeiter Michael Thomas in Köln-Kalk, dem Lokomotivführer Joseph Willers in Köln-Eiselfeld, dem Obergüterbetriebsrat Friedrich Wiese in Köln, dem Rangiermeister Heinrich Willers in Köln-Hauptbahnhof, sowie dem Schlosser Peter Zerbos in Köln-Nippes.

für 25jährige Dienstzeit.

Dem Rangiermeister Heinrich Ahren in Köln-Nippes, den Schaffnern Johann Bach und Heinrich Berg in Köln (Hauptbahnhof), dem Weichensteller Nikolaus Baums, dem Vorarbeiter Peter Beder und Lokomotivführer Adam Berens, sämtlich in Köln-Gereon, dem Stationsassistenten Hermann Baur in Köln-Ehrenfeld, dem Weichensteller Peter Berg in Köln-Deutz, dem Eisenbahnbetriebsrat Max Bodden in Köln, dem Bahnwärter August Brehm in Köln-Nippes und Arnold Breuer in Köln (West), dem Rangiermeister und Baurat Albert Christ in Köln-Nippes, dem Oberbahnassistenten Paul Christian in Köln, dem Pförtner Matthias Dertum in Köln-Nippes, dem Zugführer Johann Dippender in Köln-Kalk, dem Hilfsformner Johann Esdes und dem Maurer Karl Effer, beide in Köln-Nippes, den Zugführern Nikolaus Eiden in Köln (Hauptbahnhof) und Joseph Eiden in Köln-Gereon, dem Oberbahnassistenten

dem ich erwartete jeden Augenblick, nun auch selber getötet zu werden. Die Köchin befand sich oben am Telefon und klingelte den Greenwood-Klub an, und Liddy hielt sich immer hinter mir, da sie Angst hatte, allein oben zu bleiben. Wir fanden nichts Auffälliges im Wohnzimmer und Salon vor, die Vorhänge mußten sich also im Speisezimmer oder auf der Wendeltreppe abgespielt haben. Nur der Gedanke, daß Halsen sich vielleicht in Lebensgefahr befand, bestimmte mich, weiter zu gehen, meine Füße schienen mir jedoch bei jedem Schritt vorwärts den Dienst verlassen zu wollen. Gertrud ging vor mir her und blieb schließlich im Speisezimmer stehen, wobei sie zitternd ihre Arme in die Höhe hielt. Plötzlich wies sie entsetzt nach der Tür, die aus dem Speisezimmer auf die Veranda führt. Dort lag ein Mann mit ausgestreckten Händen und dem Gesicht nach unten der Länge nach auf dem Fußboden.

Gertrud stürzte mit einem Schmerzensschrei auf ihn zu. „Jod!“ schrie sie, „ach! Jod!“

Liddy war schreiend davongelaufen, und so waren wir beide allein. Gertrud überwand sich und drückte den Körper schließlich nur, so daß sie in sein weiches Gesicht sehen konnte, stieß einen tiefen Seufzer der Erleichterung aus und sank auf ihre Knie nieder. Es war der Leichnam eines Herrn in Frack und weicher, blutbesudelter Weste; der Tote war mir jedoch völlig unbekannt — ich hatte ihn nie zuvor gesehen.

Gertrud starrte in das Gesicht des Toten, dann rang sie die Hände und schüttelte:

„Er hat ihn getötet!“

Ich begann ängstlich zu werden und schüttelte sie derb am Arm. „Was redest du denn eigentlich?“ fragte ich sie aufgebracht. Aus ihrem Tonfall sprach solch ein Murren und zugleich so viel Überzeugung, daß es mich eiskalt überlief. Aber kein Wort weiter war aus ihr herauszubringen, sie starrte nur unaufhörlich das schreckliche Bild auf dem Fußboden an. Ich führte sie mit sanfter Gewalt in den Salon, wo ich Liddy und die drei Dienstmädchen, alle zitternd und bebend, vorfand, und hier fiel Gertrud in eine schwere Ohnmacht.

Kurze Zeit darauf, obgleich es mir vorkam, als wären Stunden vergangen, hielt ein Automobil vor unserer Tür, und

(Georg Wierhausen in Köln (Hauptbahnhof), dem Rangiermeister Friedrich Effer in Köln-Deutz, dem Bahnwärter Anton Effer in Köln (Bonnort), dem Hilfsformner Peter Effer in Köln-Nippes, dem Schaffner Martin Eßbach in Köln (Eiselfeld), dem Zugführer Joseph Fahlender in Köln-Kalk, dem Weichensteller 1. Klasse Johann Feller in Köln (Gereon), dem Hilfsformner Johann Fellen in Köln-Nippes, dem Materialienverwalter Wilhelm Fiescher in Köln-Gereon, dem Eisenbahnbetriebsrat Michael Flemming in Köln, dem Güterbodenarbeiter Mathias Forsbach in Köln-Deutz, dem Weichensteller 1. Klasse Matthias Ganten in Köln (Hauptbahnhof), dem Oberbahnassistenten Paul Gorges in Köln und Georg Haas in Köln (Gereon), dem Bahnunterhaltungsarbeiter Theodor Hackenbroich in Köln-Kalk, dem Schlosser Willibald Harnischmacher in Köln-Nippes,

dem Oberbahnassistenten Friedrich Heutel in Köln-Deutz, dem Amtsrat Johann Hoffmann in Köln-Nippes, dem Weichensteller Kaspar Hüsch in Köln (Gereon), dem Hilfsformner Reiner Klein in Köln-Nippes, dem Lokomotivführer Johann Knapienke in Köln (Eiselfeld), dem Schlosser Sebastian Koch in Köln-Nippes, dem Bahnwärter Paul Körfer in Köln-Ehrenfeld, dem Weichensteller 1. Klasse Johann Köllen in Köln (Betriebsbahnhof), dem Schleifer Andreas Krahn in Köln-Nippes, dem Lademeister Heinrich Krudewig in Köln (Bonnort), den Wagenhebern Anton Kurz, Wilhelm Langel und Rangiermeister Johann Langel, sämtlich in Köln-Kalk, dem Magazinmeister Anton Leuten in Köln-Deutz, dem Weichensteller Heinrich Lindbach in Köln-Kalk,

dem Maschinenwärter Johann Lintermann in Köln (Eiselfeld), dem Oberbahnassistenten Wilhelm Bögen und Wilhelm Meinede in Köln, dem Hilfsabnehmer Anton Meier in Köln-Kalk, dem Wagenmeister Joseph Merkenich in Deutzerfeld, dem Eisenbahnbetriebsrat Hermann Mittelstadt in Köln, dem Weichensteller Christian Müller in Köln-Ehrenfeld, dem Schaffner Jakob Müller in Köln-Kalk, dem Hilfsarbeiter Heinrich Nelles in Köln-Nippes, dem Lademeister Wilhelm Oelmann in Köln (Gereon), dem Hilfsbahnwärter Bernhard Ohren in Köln (Hauptbahnhof), dem Zugführer Anton Pitz in Köln (Eiselfeld), dem Krankenassistentenkontrakt Heinrich Borten in Köln, dem Oberbahnassistenten Adolf Preußner in Köln-Deutz, dem Eisenbahngelassenen Johann Raaf in Köln (Süd), dem Lademeister Bernhard Reiff und Weichensteller Karl Reinert in Köln (Gereon), dem Bahnunterhaltungsarbeiter Reiner Röllgen in Köln-Nippes, dem Zugführer Johann Schäfer in Köln-Kalk, dem Schaffner Karl Schaffner in Köln (Hauptbahnhof),

dem Rangiermeister Adam Schömer in Köln-Kalk, dem Weichensteller 1. Klasse Gerhard Schömer in Köln (Betriebsbahnhof), dem Weichensteller Wilhelm Schömer in Köln-Ehrenfeld, dem Zugführer Christian Schneider in Köln (Hauptbahnhof), dem Eisenbahn-Obersekretär Gottlieb Schoch in Köln, dem Oberbahnassistenten Dietrich Schulze in Köln (Gereon), dem Schmied Matthias Steffens in Köln-Nippes, dem Wagenwärter Friedrich Trapp in Deutzerfeld, dem Lokomotivführer Wilhelm Walters in Köln (Gereon), dem Unterassistenten Gottfr. Verker in Köln, dem Zugführer Heinrich Wiltter in Köln-Kalk, dem Oberbahn-Assistenten Albert Wegener in Köln, dem Unterassistenten Josef Weidenberg in Köln-Bockum, dem Padmeister Albert Welsch in Köln (Hauptbahnhof), dem Oberbahnassistenten Karl Wild in Köln, sowie dem Materialienverwalter Oskar Wilde in Köln-Nippes.

Handwerk und Gewerbe

(A) Der Westdeutsche Schneider-Innungsverband sendet uns mit der Bitte um Aufnahme eine längere Zuschrift betr. Schneidermeister und Tuchverlag. Wir entnehmen der Zuschrift, für deren Inhalt der Innungsverband volle Verantwortung übernimmt, folgende Sätze:

Die Lieferung des Anzugstoffes bildet schon seit langem einen Gegenstand des Kampfes zwischen den Schneidermeistern und den Tuchfabrikanten und Niederlagen, die ihre Stoffe in allen möglichen Tonarten durch teure Reklame an Private anpreisen, und ganz besonders auf die großen Erparnisse, die durch direkten Einkauf bei ihnen für das laufende Publikum entstehen, hinweisen. Diese angeblich so billig angebotenen Waren werden aus Baumwolle und aus Kunstwolle (hergestellt aus alten Lumpen) gemacht, und durchweg viel zu teuer bezahlt. In der Regel kauft ein Kunde nur einmal, da er dann genötigt heringefallen ist. Die großen, angesehenen Tuchfabriken und Versandgeschäfte, die an Schneidermeister ihre Waren verkaufen, führen nur solche Waren, die jeden Kunden voll und ganz zufrieden stellen. Will man daher einen

Anna Watson, die sich inzwischen angezogen hatte, öffnete die Haustür. Drei Herren vom Greenwood-Klub in allen möglichen, rasch übergeworfenen Kleidungsstücken erschienen auf der Bildfläche, von denen ich jedoch nur den einen, einen Herrn Jarvis, kannte.

„Was ist geschehen?“ fragte Jarvis, der ängstliche Blick auf Gertrud warf, „hoffentlich ist niemand verletzt worden?“

„Viel schlimmer als das, Herr Jarvis“, erwiderte ich. „Ich glaube, hier ist ein Mord geschehen!“

Das Wort wirkte wie eine Bombe: die Köchin begann zu schreien, Frau Watson warf mit Gestohlenen einen Stuhl um, und auch die Herren waren sichtlich bewegt.

„Hoffentlich niemand aus Ihrer Familie?“ fragte Jarvis, als er sich etwas gesammelt hatte.

„Gott sei Dank, nein“, entgegnete ich, befaß Liddy, auf Gertrud Thady zu geben, und führte die Herren, mit einer Lampe in der Hand nach der Tür des Speisemeisters. Jarvis nahm mir dort die Lampe aus der Hand und ich verlor die Besinnung. Als ich wieder zu mir kam, verfuhr Jarvis, mich in einen Stuhl zu setzen.

„Sie müssen zu Bett gehen“, sagte er fest. „Sie und ebenso Fräulein Gertrud. Es muß ja ein furchtbarer Schreck für Sie gewesen sein — und dazu noch in seinem eigenen Hause!“

Ich starrte ihn verständnislos an. „Wer ist der Tote?“ fragte ich mühsam.

„Es ist Arnold Armstrong“, sagte er, mir einen verwunderten Blick zuwerfend, „der in seinem eigenen Vaterhause ermordet wurde!“

Ich raffte mich zusammen, und Herr Jarvis führte mich ins Wohnzimmer zurück. Liddy hatte Gertrud nach oben geschafft, und die beiden fremden Herren blieben bei dem Toten zurück. Ich handelte wie im Traum, und erst durch Herrn Jarvis' Frage, wo Halsen wäre, kehrten meine Gedanken in die Wirklichkeit zurück.

„Halsen?“ Vor mir tauchte Gertruds schredverzerrtes Gesicht auf, und ich mußte an die leeren Schlafzimmer denken. Ja, wo war Halsen?

„Er war doch hier, nicht wahr?“ fragte Jarvis von neuem.

guten und preiswerten Anzug oder sonstiges Kleidungsstück haben, so wende man sich an tüchtige Schneidemeister; diese sind heute alle in der Lage, das Beste und Beste auf diesem Gebiete an Lager oder in Muster vorlegen zu können. Die so teuren Reklamepreise, die jene Geschäfte aufweisen müssen, um Käufer zu finden, betragen jedenfalls mehr, wie das Verdienst, das der Schneider bei Lieferung des Stoffes beansprucht, und man hat dabei noch den Vorteil des fachmännischen Rates, den der Schneider gerne seiner Kundschaft zur Verfügung stellt.

Kusten, Schnupfen, Keiserkeit, Halsentzündung, Verschleimung.

Wunderbare Erfolge in veralteten Fällen. — Gefahren veralteter Katarrhe. — Fünftägiger Bronchialkatarrh. — Chronischer Nagen- und Kehlkopfkatarrh, hartnäckiger Stachknupfen, Katarrhe der Luftwege, Mittelohrentzündung. — Ueber 6000 erfolgreiche Behandlungen mit einem neuen Apparat.

Hiermit allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß ein heftiger Katarrh der Nase, des Halses oder der Lunge seine Zeit haben müsse, daß er nach einigen Wochen von selbst vergehe und daß außer Vorsicht gegenüber Erkältungen nichts dagegen zu machen sei. Diese Ansicht ist total falsch! Erstens vergeht der Katarrh keineswegs so bestimmt nach einigen Wochen, sondern kann jahrelang bestehen bleiben und jahrelang die Atmungsorgane besonders empfindlich für Infektion mit Tuberkulose, Diphtherie, Lungenentzündung usw. machen, zweitens gibt es ein Mittel, einen Katarrh in jedem Stadium mit Erfolg zu bekämpfen, selbst in veralteten Fällen, drittens spielt die Erhaltung der Katarrhen überhaupt nur eine nebensächliche Rolle. Man kann die ärgsten Unvorsichtigkeiten begehen, ohne Katarrh zu bekommen, und man kann ihn sich trotz aller Vorsicht holen.

Wir greifen aus Tausenden von Fällen, über deren erfolgreiche Behandlung ausführlichere Berichte vorliegen, einige heraus, und geben auch zur Kontrolle für etwaige Zweifler die vollen Adressen dabei an.

Herr Arthur Vilain in Straßburg-Neudorf, Spitalstraße Nr. 4, schreibt:

„Mit erfreulichem Erfolg möchte ich Ihnen hiermit meinen Dank aussprechen. Meine Frau litt seit fünf Jahren an Bronchialkatarrh, daß es mir manchmal bei ihren schweren Atmungen leid tat. Ich habe sie schon mehrfach behandelt lassen, doch ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Sie um Zusage Ihres Inhalators. Schon nach vierzehn Tagen sah man eine kleine Besserung, und heute nach fünf resp. sechs Wochen die vollständige Heilung.“

Außerdem schreibt Herr Professor Dr. Reuther vom königlichen Lehrerseminar Auerbach i. V.:

„Daß ich heute das achte Exemplar Ihres Inhalators bestelle, dürfte für die Brauchbarkeit desselben wohl das beste Zeugnis sein. Inzwischen muß ich auf Grund der gemachten Erfahrungen noch besonders hervorheben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckigen Stachknupfen und chronische Katarrhe der sonstigen Luftwege (Nasenhöhle, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) beseitigt hat, sondern daß in einem Falle sogar eine Mittelohrentzündung mit verbundenen Schwerhörigkeit und in einem anderen Falle eine Stirnhöhlenverengung zu weichen begann. Auch empfiehlt sich die Anwendung Ihres Apparates zur Pflege- und Kräftigung der Sprechwerkzeuge für Lehrer, Prediger, überhaupt für Redner und Sänger. Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung.“

Trotz der kurzen Zeit, seit welcher Taner's Inhalator im Handel ist, liegen bereits über 600 Anerkennungsbriefe von Ärzten und Patienten vor; davon sind 5418 durch berechneten Güterverkehrs und polizeilich beglaubigt.

Taner's Inhalator kostet komplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanweisung (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme M. 8,85. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung ohne Preisaufschlag abgegeben. Nähere Auskunft über Taner's Inhalator wird von der Firma Carl A. Taner, Wiesbaden 71 D. gerne kostenlos erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis aufklärende Broschüre.

„Auf seinem Wege hierher sprach er ja bei uns im Klub vor.“ „Ich — ich weiß nicht wo er ist,“ flammelte ich schwach.

Einer der fremden Herren aus dem Klub kam herein, fragte mich nach dem Herrnprediger, und ich hörte ihn dann aufgeregt am Telefon reden — er sprach etwas von Polizei und Untersuchung. Herr Jarvis trat inzwischen näher an mich heran:

„Warum schenken Sie mir kein Vertrauen, Fräulein Innes?“ fragte er. „Ich möchte Ihnen ja so gerne beistehen, nur müssen Sie mir vorher alles, was sich ereignet hat, erzählen.“

Ich schüttelte ihm schließlich mein ganzes Herz aus, und als ich von Jack Baileys Anwesenheit im Hause sprach, stieß er einen langen Pfiff aus.

„Ich wünschte, die beiden wären hier,“ äußerte er schließlich, als ich geendet hatte. „Wer weiß, welchem verrückten Einfall sie nachgegeben haben, aber es wäre besser, wenn sie jetzt anwesend wären, besonders, da es allgemein bekannt ist, daß Jack Baileys und Arnold Armstrong auf äußerst gespanntem Fuße standen. Baileys hat im vergangenen Frühjahr Arnold große Unannehmlichkeiten bereitet — es hatte etwas mit der Bank zu tun. Und dann außerdem —“

„Fahren Sie nur fort,“ warf ich ein. „Ich muß alles wissen.“

„Das ist alles,“ meinte er ausweichend. „Ich wollte nur noch hinzufügen, daß sämtliche Gerichtshöfe der Vereinigten Staaten einen Mann freisprechen würden, der jemand, der bei Nacht in sein Haus eindringt, tötet. Wenn daher Halsen —“

„Sie glauben doch nicht, daß es Halsen getan hat?“ rief ich entsetzt.

„Nein, nein, Gott behüte,“ erwiderte er etwas gezwungen. „Aber Sie sind gespensterhaft bleich, Fräulein Innes, ich will Ihnen die Treppe hinaufsteigen und Ihre Jungfer rufen. Das alles war kein Anblick für eine Dame.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kurzweil

Erklärt, Lehrerin: „Was ist ein Gymnasium?“ — Schülerin: „Eine Mädchenschule für Jungen.“

Ende Februar 1913 erfolgt die teilweise Verlegung meiner
Abteilung Herren- u. Damen-Mode-
Artikel (Abt. Mode)

nach **Wallrafplatz 6**

STEINMEYER-HAUS

Bis dahin findet ein

Verkauf zu besonders herabgesetzten Preisen
 statt.

Die Abteilungen:
 Strumpf- u. Trikotwaren, sowie Kinder-
 Garderobe verbleiben nach wie vor
 Hohe Straße 138-140
 Ecke Budengasse.

Franz Sauer

Hohe Str. 138-140
 Ecke Budengasse.

Sanophor-Seife

Zur Hautpflege, gegen Ausschlag
 und Ansteckung
 Sanophor-Vertriebs-Ges. Köln-Rh. Gereonsmühleng. 20.
 Zu haben in allen einschl. Geschäften. Tel. A 6303. *4

Dampfwäscherei
Frauenlob

G. m. b. H.
 Köln-Tippes

Wiener Neuwäscherei d. Herrenstärkewäsche
 Haushalts- u. Leibwäsche

Wäsche nach Gewicht.

Reinigung v. Gardinen, Rouleaus, Teppichen
 Kleidern und Anzügen etc.

Lieferung innerhalb 1 Woche
 Eilwäsche innerhalb 24 Stunden.

Täglich Postversand.

Fernruf A 3648. 0*

Gute reine Makulatur

(ganze Bogen) zu haben:
 Kölnische Volks-Ztg. Str. 6 A, Kölnener Local-Anzeiger Str. 4 A
 Geschäftsstelle des Kölnener Local-Anzeigers,
 Marzellenstraße 37.

la. Zechenkoks

für
 Zentralheizungen



Richard Wichmann
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Fernsprecher: A 4601

Comptoir:
 Arnulfstrasse 3

la. Anthrazitkohlen

für
 Dauerbrenner

la. rauchschwache Küchenkohlen. 0*

Hotel-
Kaffee

wirklich kostbar

sehr billig!

Abgabe von 1 Pfund an.

Kaffee-grosshandlung

Pfeilstr. 35.

Kölner Meierei

verein. Landwirte

Moltkestr. 43. Fernspr. A 648.

Älteste und grösste Meierei am
 Platze liefert

Vollmilch

und sämtliche Produkte, wie Butter, Butter-
 milch, Schlagsahne, süsse u. saure Sahne
 in anerkannt vorzügl. Qualitäten sowie

Dr. Axelrod's Joghurt

frei Haus in Köln und Vororten.

Auch zu haben in:

Konditorei u. Café Kaiser. 0*



OKU - Karmelitergeist -
 gegen Rheuma, Hexenschuss
 Ischias, Gicht, Zahn-Kopf- und
 Magenschmerzen.
 Zu haben in allen Drogerien. 0*

Köln-Ehrenfeld.

Bei Beginn der Saison bringe ich mein **Spezialhaus** in
Öl, Farben, Lack

und sämtliche
Maler- u. Anstreicher-Artikeln

in empfehlender Erinnerung.

Heinr. Schmitz, Wahlenstraße 13.

Einziges Spezialgeschäft dieser Branche am Platze.

Telephon B 7514. 03

Anstössige Anzeigen weist der Local-Anzeiger zurück

Gedenkfeier der Erhebung Preussens.

In der Provinz Ostpreußen wird in diesen Tagen die hundertste Wiederkehr der demütigenden Zeit, da dort die glorreiche Erhebung gegen die Fremdherrschaft ins Werk gesetzt wurde, feierlich begangen. Der Kaiser selbst traf gestern in Königsberg ein, das in stolzer Feststimmung prangte. In den Kirchen wurden am Morgen des demütigenden 5. Februar Festgottesdienste gehalten und in allen Schulen der Provinz Gedenkfeiern veranstaltet.

Am Morgen des 5. Februar versammelten sich aus der ganzen Provinz die Vertreter der militärischen und staatlichen Behörden, der Geistlichkeit, der öffentlichen Körperschaften der Provinz, die Oberhäupter der städtischen Verwaltungen, Mitglieder des Provinziallandtages, Vertreter der Provinz im Reich und des Landesparlament angehörigen ostpreussischen Adels, zahlreiche Nachkommen von Männern, die sich im Befreiungskriege ausgezeichnet haben, hervorragende Vertreter des Handels und der Industrie und von Kunst und Wissenschaft in der Provinzialhauptstadt. Den Anfang bildete eine Festübung der beiden städtischen Behörden, vormittags um 9 Uhr im Kunsthofsaal, wobei Staatssekretär Professor Stettiner die Festrede hielt. Er gedachte besonders des Oberbürgermeisters Heidemann, der zur Zeit der Befreiungskriege an der Spitze der Königsberger Verwaltung gestanden hat. Mehrere Nachkommen Heidemanns waren in der Festveranstaltung anwesend.

Um 10 Uhr vormittags traf der Kronprinz mit Gefolge an dem vom Bildhauer Walter Rosenburg geschaffenen Port-Denkmal ein, auf dem ganzen Wege von der zahlreichen Menschenmenge durch Hochrufe lebhaft begrüßt. Nach einem Weißegebet fiel die Hülle. Der Oberst a. D. Lehmann hielt die Festrede, die in ein dreifaches Hurra auf den Kaiser ausklang.

Der Kaiser und die Kronprinzessin trafen um 12.20 Uhr hier ein. Sie begaben sich sofort nach dem Dom zum Festgottesdienst.

Um 12.20 Uhr begann ein feierlicher Gottesdienst im Dom. Über 1000 Personen waren in dem altbewährten Gotteshaus anwesend. Im Dome waren ferner versammelt die Spitzen der Militär-, Zivil- und städtischen Behörden, darunter der kommandierende General des 20. Armee-Korps, Scholz, Oberbürgermeister Körte, ferner die Mitglieder des Provinziallandtages und des Provinzialausschusses, die Geistlichkeit, Vertreter der Universität und der Kunstakademie und der Adel der Provinz mit seinen Damen.

Unter den anwesenden Mitgliedern des Adels waren viele alte stolze Namen vertreten, so Below, Rogalla von Bieberstein, Dohna, Dönhoff, Calenberg-Kindenstein, von der Goltz, Gottberg, von der Gröben, Kalkstein, Anallstein, Kanitz-Kocherling, Lehndorff, Bodenitz, Scauden, Schend, von der Trend, Jörd.

Der Kaiser hielt unter Orgelklang unter Vorantritt der Geistlichkeit seinen Einzug in den Dom. Links neben ihm ging die Kronprinzessin, dahinter der Kronprinz in der Uniform seines Husarenregiments, die Damen und Herren der Umgebung, Oberpräsident von Hindenburg, der kommandierende General von Hindenburg, der Vorsitzende des Provinziallandtages Fürst zu Dohna, letzterer mit dem Schwarzen Adlerorden, der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Jungschulz von Nöbner, der Landeshauptmann von Berg und andere folgten. Der Chor, gebildet von der Musikalischen Akademie, trug den 100. Psalm: „Juchzet dem Herrn alle Welt!“ in der Komposition Mendelssohn-Bartholdys vor, während der Hof in den Logen rechts vor dem Altar Platz nahm. Die Kronprinzessin saß zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen. Die Liturgie hielt der Superintendent Duanitz, die Festpredigt der Generalsuperintendent Schöttler, der warme,

von Patriotismus getragene Gedanken mit von Herzen kommender Verehrtheit vortrug. Die Festpredigt hinterließ einen tiefen Eindruck. Der Vortrag des Niederländischen Dankgebets, zuletzt von Orgel, Posaunen und Kesselpauken begleitet, schloß die Feier. Beim Ausgang spielte die Orgel die Nationalhymne.

Gegen 1.15 Uhr war der Gottesdienst beendet. Der Kaiser verließ mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin die Kirche und nahm mit den Herren des Gefolges, dem Fürsten zu Dohna und dem Oberpräsidenten von Hindenburg vor dem Portal Aufstellung. Mit klingendem Spiel rückte die Ehrenkompanie an und befehlerte vor dem Monarchen. Dann bestieg der Kaiser mit der Kronprinzessin das Automobil und fuhr unter stürmischen Guldigungen der Menge, die die Häuser bis auf die Dächer hinauf besetzt hielt, ins Schloss, wo Frühstückstafel stattfand. In einem zweiten Automobil folgte der Kronprinz. Das Wetter hatte sich im Laufe des Vormittags aufgeklärt, die Sonne durchbrach die Wolken.

Auf der Fahrt zum Landeshause wurde der Kaiser und das Kronprinzenpaar von einer ungeheuren Menschenmenge stürmisch begrüßt. Das Wetter wurde schön. Am Landeshause wurde der Kaiser vom Oberpräsidenten, dem Vorsitzenden des Provinziallandtages, dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses und dem Landeshauptmann empfangen und in den Sitzungssaal geleitet. Hier hatte sich der Provinziallandtag versammelt und dem Thron gegenüber aufgestellt. Der Thron war unter einem schönen Purpurbaldachin errichtet, über dem Brausewitters bekanntes Bild hing: General York begeistert die Stände der Provinz zur Erhebung. Den Thron flankierten zwei Hermeen, links die des Fürsten Alexander zu Dohna, eine Stiftung des Fürsten zu Dohna, rechts die des Königsberger Oberbürgermeisters Heidemann, gestiftet vom Geheimen Regierungsrat Professor Walter Simon. Rechts neben dem Thron war eine Loge für die Kronprinzessin und ihre Damen errichtet. Auf der Galerie nahmen die Generale, die höheren Beamten, der Rektor der Universität, die evangelische und katholische Geistlichkeit und auch die Nachkommen der Deputierten vor 100 Jahren Platz. Der Kaiser in der Uniform seines Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussisches Nr. 3) trat vor den Thron, den Helm im Arme haltend.

Der Kronprinz in der Uniform seines Husarenregiments trat neben die Stufen des Thrones. Die Kronprinzessin und die Damen des Gefolges traten in und neben die Loge.

Eine bemerkenswerte Rede des Kaisers.

Die Rede, mit der der Kaiser heute den Landtag der Provinz Ostpreußen eröffnete, hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren: Es ist mir eine besondere Freude, Ihrem Wunsche zu entsprechen und den Landtag meiner getreuen Provinz Ostpreußen hiermit in Person zu eröffnen. Bevor Sie Ihre geschäftlichen Arbeiten und Beratungen für das Wohl der Provinz beginnen, lassen Sie uns der Tat gedenken, welche von der heute vor 100 Jahren hier in Königsberg zusammengetretenen Versammlung der ständischen Deputierten der Provinz ausging und den ersten Schritt zur Wiederaufrichtung und Befreiung des daniederliegenden Vaterlandes bildete.

Schwer ist es, das volle Maß des Unglücks und der Wirnisse jener Zeit uns vor Augen zu führen. Durch den unglücklichen Krieg wertvoller Gebietsstücke beraubt und in seiner Bevölkerung dezimiert, war das Land mit samt der Mehrzahl seiner Festungen noch immer in der Gewalt des Siegers und durch die ungeheuren Kriegslasten fast erschöpft. Feindliche Truppenmassen durchstuteten

„Mein Gott, ich sehe ihn wieder, ich sehe ihn!“
„Dann dürfen wir keine Minute verlieren,“ jagte der Herr.
Das junge Mädchen will auf Galmar zu und rief:
„Galmar, weshalb bist du denn hier?“

Keine Antwort. Im nächsten Moment war die Gestalt verschwunden. Ellinor sank ohnmächtig in die Arme des alten Herrn. Als sie wieder zum Bewußtsein kam, saß sie in einer Droschke neben ihrem Reisegefährten.

„Fühlen Sie sich wieder besser?“ fragte er beruhigend. „In zehn Minuten sind wir in Stockholm.“

Sie fuhren zur Bahnstation, wo Galmar seine Braut erwarten sollte.

„Ellinor, Ellinor, kommst du endlich?“ rief er ihr entgegen.

„Dieses Mal scheint es keine Sinnesänderung zu sein,“ bemerkte der alte Herr lächelnd, überreichte seine Karte und verschwand in der Menge.

„Du siehst so bleich und elend aus, Kind.“

Und Ellinor erzählte ihm die merkwürdige Geschichte.

„Das ist wirklich sonderbar,“ sagte der junge Mann. „Während du unterwegs warst und ich auf deinen Zug wartete, habe ich die ganze Nacht Bridge gespielt, dann schlief ich ein. Mir träumte wiederholt von dir, und es war mir, als ob eine Gefahr dir drohe.“

„Gefahr?“ antwortete sie verwundert.

„Ja, doch das beweist nur, daß derlei Träume eitel Torheit sind, denn du warst ja keiner Gefahr ausgesetzt.“

Als Ellinor, die Tante und Galmar am Mittagstisch saßen, hörten sie draußen Extrablätter anrufen:

„Fürchterliches Eisenbahnunglück bei Stockholm!“

Ellinor fuhr empor.

„Bitte, laßt doch ein Blatt hereinkommen.“

Dann las sie vor:

„Ein sonderbarer Unglücksfall passierte heute in dem Stockholmer Zuge, der 1.25 Uhr von Göteborg kam. Ein Paket Pulver, das in einem Kupee zweiter Klasse vergessen worden war, explodierte und zerstörte den ganzen Wagen. Glücklicherweise wurde niemand getötet oder verletzt, denn ein alter Herr und eine junge Dame, die in dem Kupee gesessen hatten, waren vorher ausgestiegen.“

Die Zeitung fiel ihr aus den Händen.

„Die junge Dame war ich,“ sagte sie. „Welche geheimnisvolle Macht hat dich mir gesandt, um mich vom Tode zu retten?“

Es klopfte. Das Mädchen brachte eine Karte.

„Alsborg — Alsborg,“ las die Tante. „Kenne ich nicht.“

„Aber ich kenne ihn,“ sagte Ellinor, „das war ja mein Reisegefährte.“

Im nächsten Augenblick stand der alte Herr im Zimmer und dankte seiner jungen Retterin mit strahlendem Gesicht.

Köln Local-Anzeiger. * Köln, 6. Febr. 1913.

Unterhaltendes

Das Vorzeichen.

Nach dem Schwedischen von Bert Sanders

„Geht dieser Zug nach Stockholm?“
„Ja, meine Dame, und zwar sofort.“
Der Kondukteur öffnete eine Kupee-tür zweiter Klasse und Ellinor stieg ein. Ihr gegenüber saß ein älterer Herr mit freundlichem Gesicht.

Er eröffnete sehr bald mit seiner jungen Reisegefährtin eine Unterhaltung, aus der hervorging, daß sie auf ein paar Wochen zu einer Tante nach Stockholm fahre, und daß sie von ihrem Vetter und Verlobten Galmar an der Bahn erwartet werde. Die Zeit verfloß bei heiterem Geplauder, und man passierte eine Station nach der anderen. An einer der Haltestellen schaute Ellinor zum Fenster hinaus und rief plötzlich erstaunt:
„Aber, Galmar, was tust du hier?“ Im nächsten Augenblick sank sie entsetzt zurück.

„Er... er ist fort...“ flüsterte sie.

Der Zug setzte sich wieder in Bewegung, und der alte Herr starrte sie beunruhigt an.

„Was war das denn?“

„Ich habe Galmar auf dem Perron gesehen, ganz deutlich, aber er ging nicht etwa weiter, sondern verschwand in der Luft. Das kann natürlich nur eine Einbildung gewesen sein,“ fügte sie lächelnd hinzu.

Nach einer halben Stunde hielt der Zug wieder an einer Station.

„Sehen Sie, sehen Sie!“ rief die junge Dame, und zeigte auf den Perron. Der Herr sah nichts.

„Beruhigen Sie sich um Gotteswillen,“ sagte er. „Hier gibt es nichts, was Ihnen irgendwelchen Schrecken verursachen könnte.“

„Dann sind Sie blind,“ antwortete sie lebend. Er winkte mir, zu ihm zu kommen. Oh, der Zug setzt sich wieder in Bewegung. Ich will aber nicht weiterfahren.“

Der alte Herr glaubte, daß sie plötzlich den Verstand verloren habe, und versuchte immer von neuem, sie zu beruhigen. Schließlich machte er den Vorschlag, auf der nächsten Station mit ihr zusammen auszustiegen, falls sie ihren Verlobten zum dritten Mal sehen sollte.

Als der Zug langsam einfuhr, spähte sie mit glühenden Augen in das Gewimmel.

die heimatischen Gefilde. Handel und Wandel waren gestört. Der nicht war der Wohlstand der Bevölkerung. Nur teilweise waren nach großer Mühewerte die Acker noch bestellt. Der König, in seinem Tun und Lassen übermüdet und nicht einmal persönlich in Sicherheit, war gezwungen, um Krone und Land nicht sicherem Untergrange zu weihen, fast die Hälfte des durch den Machtpruch des Fremdherrn ihm belassenen kleinen Heeres diesem für den neuen Eroberungszug nach dem Osten als Hilfskorps zu stellen.

Da setzte die göttliche Vorsehung dem Siegeslauf des kühnen Korsen ein jähes Ziel. Die schwer auf Europa lastende Heimsuchung schien ihrem Ende entgegenzugehen. Jetzt oder nie konnte das Schicksal jedes Preußenherzens in Erfüllung gehen, konnte die Fesseln der langjährigen Knechtschaft abgeworfen werden. Es dachte Jörd, als er sich unter dem gewaltigen Zwange der Verhältnisse zu dem Entschlusse durchrang, das ihm anvertraute Korps von dem Schicksal des Restes der Großen Armee zu trennen und wieder unter den Oberbefehl des Königs zu stellen. So dachte auch jene wackeren Männer, die als Vertreter des Adels, der Städte und der Bauernschaft ihrer Provinz hier zusammentraten. Sie waren die ersten im Lande, die dem Gedanken die Tat folgten, indem sie einmütig beschloßen, auf eigene Kosten eine Bewaffnung des Volkes vorzunehmen und dem geliebten Könige zur Verstärkung seiner aktiven Truppe eine Landwehr darzubringen.

Das glänzende Beispiel entzündete die Begeisterung des Volkes zu heller Flamme. Der nach Scharnhorstischen Grundideen von dem Grafen Alexander zu Dohna entworfene Plan für die Bildung der Landwehr wurde für die ganze Monarchie mustergültig. Und als bald darauf der König den langersehnten Augenblick für den wohl vorbereiteten Schritt zur Rettung des Vaterlandes für gekommen hielt und sein Volk zum Kampfe für Ehre und Freiheit aufrief, da scharte sich um ihn alt und jung, hoch und niedrig mit zielbewusster Entschlossenheit, das letzte an Gut und Blut freudig auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern. Mit Stolz, Bewunderung und Dank gedenken wir heute und immerdar der jenen Zeit, besonders der charakterfesten, treuen ostpreussischen Männer, deren Namen mit ehernem Griffel in die Ruhmestafeln der vaterländischen Geschichte eingegraben sind.

Heute schreiben wir wieder die Jahreszahl 18. Wie glücklich hat sich das Zeitbild gewendet! Vor uns steht der festgefügte Bau des Deutschen Reiches, geachtet im Rate der Völker und wohlgerüstet gegen jeglichen Angriff. An die Stelle der kriegerischen Taten sind gegenwärtig Friedenswerke getreten. Handel und Wandel blühen, Kunst, Wissenschaft und Technik schreiten fort, Stadt und Land erfreuen sich des Wohlstandes. Aber die Ereignisse vor 100 Jahren mahnen uns eindringlich daran, daß nicht kriegerische Vorbeeren, nicht Wohlstand, Macht und Ansehen am letzten Ende das Schicksal und die Zukunft eines Volkes sichern, sondern allein die sittliche Kraft, die ihm innewohnt. Ohne sie hätte unser Volk vor 100 Jahren die schwere Prüfung nicht bestehen können. Die Wurzeln dieser Kraft ruhen in der Gottesfurcht, der Pflichttreue und der Liebe zu König und Vaterland. Das gemeinsame Unglück hatte um Fürst und Volk ein starkes Band opferwilliger Treue und gegenseitigen Vertrauens geschmiedet. Gerade die Bewohner Ostpreußens hatten in den vorangegangenen Jahren tieferer Erniedrigung das große Leid des Königs und der Seinen aus nächster Nähe mit angesehen. Das Herz der geliebten Königin war durch den Schmerz und die Schmach des Vaterlandes gebrochen. Sie aber lebte als guter Genius Preußens in ihrem Volke fort.

Wir können den heutigen Gedentag nicht schöner begehen als durch das erneute Gelöbnis, uns unserer Vergangenheit und unserer Väter allezeit würdig zu erweisen und die uns als kostbarstes Erbe überkommenen Ideale und religiösen Güter zu pflegen und zu neuem für den opferwilligen Dienst am teuren Vaterlande. Das sei der heutige Beschluß Ihres Landtages. Dann wird die Provinz Westpreußen wie vor 100 Jahren auch in Zukunft ein Vorbild für ihre Schwestern im Lande sein und Männer der Tat stellen, wenn — was Gott verhüten wolle, der König wieder einmal gezwungen würde, zum Kampfe für Ehre und Freiheit des Vaterlandes aufzurufen.

Hierauf verneigte sich der Kaiser und setzte hinzu: Ich erkläre hiermit den Landtag der Provinz Ostpreußen für eröffnet.

Auf die Ansprache des Kaisers erwiderte Fürst zu Dohna, in das Kaiser-Hoch am Schluß dieser Rede stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Der Kaiser reichte dem Fürsten die Hand und nahm hierauf die Vorstellung der Militärs, des Provinzialausschusses und Provinziallandtages, sowie diejenige von Nachkommen der Stände-Delegierten vor 100 Jahren und endlich in einem anderen Räume diejenige einer Anzahl Veteranen entgegen, deren Vorfahren die Befreiungskriege mitgemacht haben. Die Kronprinzessin zog ebenfalls die Mitglieder des Landtages ins Gespräch. In dem Ausguck-Saale unterzeichneten der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin die Urkunden über ihren heutigen Besuch im Landeshause. Unter Hochrufen begaben sich der Kaiser und die anderen Herrschaften nach der Ausstellung.



„Aus Kölns Nachbarschaft“

Mülheim (Rhein), 3. Febr. 1913. Der Weichensteller Joseph Heppelhausen von hier hat eine Dienstzeit von 40 Jahren zurückgelegt und ist ihm in Anerkennung dessen das Erinnerungszeichen für 40jährige Dienstzeit verliehen worden; die Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit wurde folgenden hiesigen Beamten verliehen: Oberbahnassistent August Wshauer, den Weichenstellern Gottfr. Brüd, Heinrich Die, dem Weichensteller 1. Klasse Wilhelm Geuß, dem Bahnwärter Kaspar Kreuzberg, dem Lokomotivführer Konstantin Kronenberg, dem Rangiermeister Andreas Luppelrich, dem Weichensteller 1. Klasse Johann Müller und dem Weichensteller Franz Werheit.

Siegburg, 6. Febr. 1913. In der Nummer 29 der Siegburger Zeitung vom 6. Februar veröffentlicht Redakteur und Zeitungsverleger B. Stroh das Folgende:

Ich spreche mein außerordentliches Bedauern darüber aus, daß ich in der Siegburger Zeitung und anderen in meinem Verlage erscheinenden Zeitungen Artikel Aufnahme gewährt habe, die eine Beleidigung des Herrn Justizrats Riedke zu Siegburg enthalten. Indem ich den Herrn Justizrat Riedke bitte, die Vorurteile, die mir gegenüber entspringen zu wollen, nehme ich gleichzeitig hiermit die beleidigenden Äußerungen zurück.

Siegburg, den 30. Januar 1913.

Do Vermist. Von n, 5. Febr. 1913. In Universitätskreisen macht folgender Vorfall großes Aufsehen. Ein Studierender der katholischen Theologie, Karl Kaltenbach aus Strieghardt, Pfarre Marienfeld, Bezirk Köln, wird seit dem Kaiser-Geburtstagskommers, den die Bonner Studentenschaft gemeinschaftlich abhielt, vermisst. Derselbe wohnte in einem Privatloge der Stadt. Nach dem genannten Kommers begab er sich mit einem Freunde auf den Heimweg. Auf der Stollenerstraße, in der Nähe des Erzbißbüchlichen Konvikts, verabschiedete er sich von diesem, um auf dem Wege durch den Hofgarten zu seiner Wohnung sich zu begeben. Dorthin ist er nicht gelangt, und alle Nachforschungen über seinen Verbleib blieben bisher ohne jeglichen Erfolg. Da es sich um einen durchaus einwandfreien Studierenden handelt und alle Umstände des Falles so liegen, daß eine natürliche Todesart nunmehr ausgeschlossen erscheint, so wolle man zweckdienliche Angaben an die Bonner Staatsanwaltschaft gelangen lassen, die sich mit dem Falle befaßt. Besonders scheinen dabei Angaben von Personen in Betracht zu kommen, welche in der Nacht vom Samstag, den 24. Januar zu Sonntag, den 25. Januar zwischen 12 und 1 Uhr nachts im Hofgarten und Umgebung desselben (Fahrgasse) sich aufgehalten haben.

Neues aus Köln

Reiseverkehr. An den Fastnachtstagen wurden befördert von der Rheinische Eisenbahn am Fastnachtsabend 6770 Personen, am Montag 10330 Personen, am Dienstag 7150 Personen; von der Vorgebirgsbahn am Sonntag 3826 Personen, am Montag 6480 Personen, am Dienstag 3850 Personen.

Im Verein zur Förderung des Museums für Naturkunde spricht Freitag, 7. Uhr, in der Aula des Gymnasiums an der Kreuzgasse Prof. Dr. Römer (Marburg) über: Die praktische Bedeutung der Serumforschung. (Mit Lichtbildern.)

Eine große Angehörigkeit leiht sich der Inhaber eines Kinos auf dem Hohenzollernring. In einem Plakatfalten hat er ein „Extrablatt“ anhängen, das „Neue Vorschriften für Kinos“ bringt. Neben allerlei waghalsig sein sollenden Vorschriften wird als neue Bestimmung gemeldet: „Die Vorstellungen müssen mit einem Gebot eröffnet und geschlossen werden.“ Man darf wohl aus diesem Verhalten schließen, daß das Kino am Hohenzollernring auf den Besuch derjenigen Kreise verzichtet, die es ablehnen, das Gebot zum Gegenstand des Spottes zu machen.

Kursus in der Blindenschrift. Die Jugendabteilung des Reichsverbandes der Blinden in Köln unternahm im vorigen Jahre eine Beschäftigung der Blindenanstalt in Tübingen. Auf der Rückreise von dort kam man überein, einen Kursus in der Blindenschrift zu veranstalten, um besonders den Mitgliedern, die sich häuslicher Verhältnisse wegen nicht caritativ oder sozial praktisch betätigen können, eine Gelegenheit zu geben, zu Hause in diesem Sinne zu arbeiten. Der Vorstand der Jugendabteilung hat nun einen solchen Kursus eingerichtet, der am Freitag, den 7. Februar, um 4.30 Uhr, in der Schule der Heilpädagogik seinen Anfang nimmt. Dr. Pfarre Wierz von der Blindenanstalt in Tübingen hat sich bereit erklärt, den Unterricht zu erteilen. Die Anstalt stellt das Material kostenlos zur Verfügung. Damen, die nicht im Jugendband sind, aber diese Gelegenheit benutzen wollen, um die Blindenschrift zu erlernen, um den armen Blinden die ersuchte Lektüre zu verschaffen, sind herzlich willkommen. Anmeldungen sind an Fräulein J. Schmitz-Waldenberg, Laurenzplatz, zu richten.

Ein Komet. Der vor 27 Jahren von Finlay entdeckte Komet 1866 VII wird in diesem Monat zurückkehren. Nach einer Berechnung von G. Hayet wird er am 6. Februar in seine Sonnennähe gelangen, und bewegt sich im Sternbild des Wassermanns in nordöstlicher Richtung. Seine Umlaufzeit um die Sonne beträgt 6 1/2 Jahre. Das Wahrzeichen der Türken, Halbmond und Stern, kam am 10. Februar in früher Abenddämmerung am Himmel betrachtet werden. Es gelangt nämlich an diesem Tage die zunehmende Sichel des Mondes mit dem Abendstern, der hellleuchtenden Venus, in Konjunktion, und es bieten dann die beiden hellsten Gestirne des Himmels einen schönen Anblick.

Todesfall. Am Sonntag starb der Kölner Theodor Kellernich; gestern wurde er unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Kellernich diente der jüngste der Kölner Veteranen aus dem letzten großen Kriege gegen Frankreich gewesen sein; er war nämlich als Kriegsfreiwilliger im Alter von 17 Jahren ausgezogen und hat alle Strapazen des Feldzuges tapfer getragen.

Eine Eifersuchtszene spielte sich in der letzten Nacht auf dem Rotenberg ab. Dort geriet ein Arbeiter mit einem 20jährigen Mädchen in Streit, in dessen Verlauf dem Mädchen von dem Arbeiter mehrere Messerstiche in den Kopf beigebracht wurden. Das Mädchen wurde ins Bürgerhospital gebracht.

Vermist wird seit Sonntagmittag ein 20jähriges Dienstmädchen aus Völkemünd, das bei einer auf dem Weidenbach wohnenden Herrschaft in Stellung war.

Selbstmord. Heute vormittag wurde ein im Rathhäuserhof wohnhafter 59 Jahre alter Tagelöhner im Keller seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

Kontrollverfammlungen. Das Kriegsministerium hat unterm 2. Februar den Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln benachrichtigt, daß dessen früher geführter „Bund“, für den rechtsrheinischen Teil der Stadt Köln besondere Kontrollverfammlungen baselst im Interesse der dortigen Industrie zu veranstalten, für die Folge entsprochen werden wird.

Vermist wurden während der Karnevalstage etwa 60 Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren. Mit Hilfe der Polizei gelang es, alle vermissten Kinder wieder den besorgten Eltern zuzuführen.

Feuer entstand gestern Abend in einem Partiewarengeschäft an der Alexanderstraße. Die Feuerwehre besorgte bald jede Gefahr.

Glück beim Unglück hatte gestern mittag auf dem Rotenberg ein Radfahrer, der von einem Automobil überrollt wurde, hinstürzte und vor einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen zu liegen kam. Nur der großen Gefühlsgegenwart des Wagenführers, der sofort bremste, ist es zu verdanken, daß der Radler nicht überfahren wurde. Auch sonst trug er erhebliche Verletzungen nicht davon.

Der Revolver. Gestern Abend spielte auf dem Rathhäuserwall ein junger Mann mit einem geladenen Revolver. Die Waffe entlud sich; die Kugel drang dem Unvorsichtigen in die Hand. Der Verletzte wurde zum Arzt gebracht.

Selbstmordversuch. Am Augustinerplatz trank ein Mädchen aus Eifersucht chloraures Kali; die Lebensmilde trug schwere innere Verwundungen davon.

Einbruchsdiebstahl. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in ein Grabsteinlager am Lohener Tor ein und stahlen dort mehrere Werkzeuge. Dann zertrümmerten die Einbrecher eine Anzahl fertiger Grabmäler, wodurch dem Eigentümer ein beträchtlicher Schaden erwachsen ist. — In einer Fabrik am Königsplatz wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen; den Dieben fielen eine Schreibmaschine und eine Anzahl Briefmarken in die Hände. Ferner entwendeten die Diebe ein Schekbuch und mit einem der Schicks, den sie gefälscht hatten, erhoben sie auf dem Postschdant 1200 M.

Kleine Unfälle. An Hyskirchen wurde ein Knabe von einem Auto überfahren; am Rhein und in der Weidenbachstraße kam ein Knabe zu Fall, daselbst auch ein Mädchen; alle trugen Armbrüche davon. Auf dem Neumarkt wurde ein Mann überfallen und durch mehrere Messerstiche schwer am Arm verletzt.

Personalnachrichten.

Am 4. Februar konnte Fräulein Ummersch das Jubiläum ihrer 25jährigen Tätigkeit bei Familie Dr. Pütz, Kaiser Friedrichstraße, feiern; sie wurde erfreut durch ansehnliche Geschenke aller Art. Der Charakter als Sanitätsrat wurde verliehen dem Arzt Dr. Joseph Sternberg. Dem Postsekretär K. Pache und dem Telegraphensekretär a. D. F. Sieck zu Köln-Nippes wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Aus Köln-Süd.

Aus dem Fenster gestürzt ist gestern nachmittag in einem Hause an der Verrenrathstraße das 3-jährige Töchterchen eines Beamten. Das Kind erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in die Krankenanstalt Lindenburg eingeliefert.

Aus Köln-Ehrenfeld.

Zu dem Selbstmord in der Marstraße, über den wir gestern berichteten, wird uns mitgeteilt, daß die Frau, deren Mann erst vor zwei Tagen an einem Schlaganfall gestorben war, sich in einem Anfall von Schwermut erhängt hat. Kinder hinterlassen die Eheleute keine.

Aus Köln-Völkemünd.

Ein Dachstuhlbrand entstand gestern Abend in einem Hause an der Schaffrathgasse. Die Berufsfeuerwehre besorgte bald jede Gefahr.

Aus Köln-Deutz.

Von seinem Fuhrwerk gestürzt ist gestern Abend auf der Rühlenerstraße ein 16jähriger junger Mann; er erlitt so schwere Schädelerkennungen, daß er bewußtlos ins Hospital gebracht werden mußte.

Aus Köln-Rath.

Der Revolver als Spielzeug. Als gestern nachmittag ein 16jähriger Arbeiter nach einer gespannten Wacheleine schliefen wollte, verjagte der Revolver. Der Arbeiter wollte hierauf den Revolver näher besichtigen; da ging ein Schuß los und traf den Arbeiter in die linke Brustseite. Die Verletzung soll lebensgefährlich sein.

Betriebsunfall. In einer hiesigen Fabrik geriet gestern ein Arbeiter mit einer Hand in eine Maschine; er erlitt schwere Verletzungen und mußte dem St. Josephs-Hospital zugeführt werden.

Cheater und Konzerte

Vereinigte Stadttheater Köln. Im Opernhaus gelangt am Sonntag, 3. Februar, Die Barbarina, Oper in drei Akten, und einem Nachspiel von Otto Reizel, zur ersten Aufführung. Das Werk hat bereits am Hoftheater in Wiesbaden und an den Stadttheatern in Krefeld und Elberfeld bedeutende Erfolge erzielt und wird augenblicklich an den Hoftheatern von Hannover, Dessau und Stuttgart und mehreren Stadttheatern vorbereitet. Die Neuheit wird von Direktor Remond inszeniert, von Kapellmeister Brocher dirigiert.

Handwerk und Gewerbe

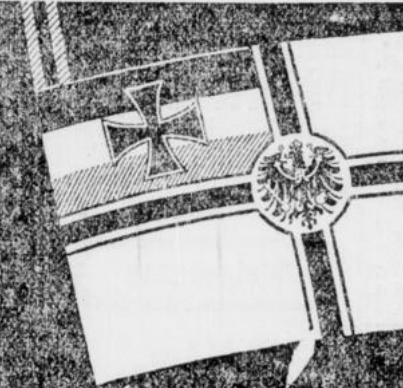
25jährige Bestehen der Meisterkurse zu Köln. Am 12. Januar d. J. waren zehn Jahre vergangen seit der Gründung der großen Provinzial-Meisterkurse zu Köln. Welche Bedeutung dieser neuen, der Förderung des Handwerks gewidmeten Bildungsstätte beigegeben wurde, geht daraus hervor, daß der Eröffnungsfest der Hr. Minister für Handel und Gewerbe und der Hr. Oberpräsident der Rheinprovinz beiderseits. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, daß die Anstalt in den zehn Jahren ihres Bestehens alle Hoffnungen erfüllt hat, die bei der Eröffnungsfest zum Ausdruck gebracht wurden. Die Zahl der Absolventen der Kurse beträgt weit über 1000 und viele von ihnen haben der Leitung den Wunsch ausgesprochen, das 25jährige Bestehen in angemessener Weise zu feiern. Diese Feier soll am 16. Februar stattfinden. Anmeldungen zur Teilnahme sind an den Direktor der Gewerbeerbildungsanstalt, Geheimrat Romberg zu Köln, Abterring 48, zu richten.

Von Nah und Fern

Nach den tollen Tagen! Düsseldorf, 5. Febr. 1913. Ein Kölner hat heute mittag seine Frau wegen ehelicher Untreue erschossen. Die Frau war gestern mit einem anderen Manne nach Köln gefahren und erst heute zurückgekommen. — Ein lediger Schmied erschoss heute vormittag seine Haushälterin, die Ehefrau H., welche seinen Wochensohn während der Karnevalstage für sich verbracht hatte. Der Täter wurde verhaftet.

Der dänische Schoner Christine, der mit einer Ladung Zement von Schweden nach Bornholm unterwegs ist, ist mit Mann und Maus bei dem letzten Sturm untergegangen.

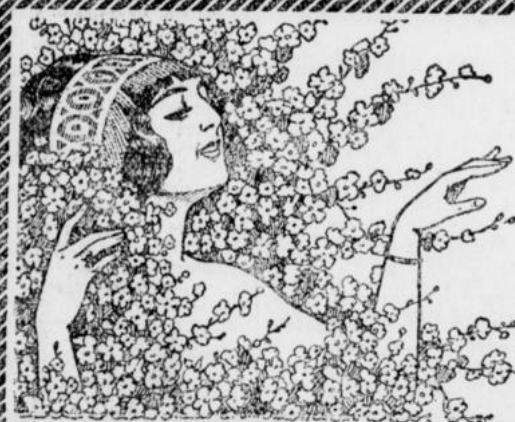
Schiffsunfall. (Drahtber.) New York, 1. Febr. 1913. Nach einem Telegramm aus Manila erhielt der Kreuzer Cincinnati Befehl, den britischen Dampfer Yingchow zu suchen, der hilflos auf der Höhe von Luzon mit gebrochener Schraube gesichtet wurde. Der Yingchow hat 200 Personen an Bord.



Unsere Marine

2 Pfg. Cigarette

Georg A. Jasmann AG
größte deutsche Cigarettenfabrik
Dresden.



Blütenfrische, elastische, geschmeidige Haut
ist allein durch Steigerung der Haut-Blutcirculation zu erreichen. — Die Möglichkeit einer energischen Gefäßfunktion besteht aber nur bei einer vollkommen intakten, nicht aufgesprungenen Haut.
Mouson's Igemo-Seife konserviert die Hautoberfläche, indem sie eine mikroskopisch feine Schutzschicht hinterläßt, die eine Ergänzung des mit jedem Waschen fortgespülten, unentbehrlichen Fettüberzuges bildet und eine geradezu verblüffende Geschmeidigkeit der Haut auslöst.
Ständige Anwendung von Mouson's Igemo-Seife verbürgt mithin die Erhaltung einer gesunden, vollendet schönen, reifenlosen Haut von wunderbar zartem Schmuck. Man fordere in den einschlägigen Geschäften ausdrücklich Mouson's Igemo-Seife. — Fabrikanten J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M. Begr. 1798

Mouson's Igemo-Seife

Igemo-Grün 30 Pfg. Igemo-Blau 50 Pfg. Igemo-Gold 80 Pfg. Überall käuflich.

Familien-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag gegen 2 Uhr meinen unvergesslichen Gatten, unseren herzenguten, treusorgenden Vater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Rösge

Postsekretär

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Er starb nach kurzem Krankenlager unerwartet schnell, aber wohl vorbereitet durch sein christliches, pflichttreues Leben im 53. Lebensjahre.
Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen sowie um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Rösge-Widdig.

Köln, den 4. Februar 1913.

Die feierlichen Exequien finden statt Freitag, den 7. Februar, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Kolumba; die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Streitzengasse 28 aus.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine gute Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Carl Berrisch

geb. Hedwig Dahmen,

nach langem, schwerem Leiden, plötzlich und unerwartet im Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Berrisch.

Köln-Klettenberg, Köln, Aachen, Merheim b. Kalk, Berg-Gladbach, Düsseldorf, Duisburg, Ohligs, München, Elberfeld, den 5. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 8. Februar 1913, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause Köln-Klettenberg, Petersbergstraße 60, aus. Die feierlichen Exequien werden am selben Tage, morgens 10 Uhr, in der Pfarrkirche zum hl. Nicolaus in Köln-Sülz gehalten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, die wohlachtbare Frau

Elisabeth Esser

geb. W. Iler,

nach kurzem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Gerhard Esser, Lehrer.

Köln a. Rh., Tilsit, Kassel, Mühlheim a. Rh., Berlin, Aachen, den 5. Februar 1913.

Die feierlichen Exequien werden am Samstag, den 8. Februar, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Agnes gehalten.

Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, nach Melaten vom Sterbehause Krefelderstrasse 22 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen eine Einladung nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Bürgergesellschaft.

Unseren Mitgliedern geben wir hierdurch von dem Ableben des Mitgliedes Herrn

Heinrich Rösge

geziemend Kenntnis.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Streitzengasse 28 aus.

Die feierlichen Exequien werden am selben Tage, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Kolumba gehalten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10 1/2 Uhr meinen lieben Gatten und guten Vater,

den wohlachtbaren Herrn

Johann Gladbach

infolge einer Operation, wohl vorbereitet durch die Gnadenmittel unserer heiligen Kirche, im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johann Gladbach

Sophia geb. Weiss.

Köln-Nippes, den 4. Februar 1913.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Eisenachstrasse 37 aus.

Die feierlichen Exequien werden am selben Tage, vormittags 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche St. Maria-Himmelfahrt zu Köln-Nippes gehalten.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Einladung nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Katholische Hausbücher

aus dem Verlage

J. P. Bachem, Köln, Marzellenstrasse 41 und Breitestrasse 85.

Kleines Leben der Heiligen

Das Leben und Wirken der Heiligen für alle Tage des Jahres. Von Dr. Alphons Bellesheim, Stiftspropst 7.—10. Tausend. Mit zwei Titelbildern von Prof. Fr. Ittenbach. In Original-Einband mit Gold- und Farben-pressung M. 4.—.

Erklärung des hl. Messopfers v. P. Martin v. Cochem

Nebst Mess-, Beicht- u. Kommunion-Andachten aus anderen Büchern desselben Verfassers. Bearbeitet von Pfr. L. Grubenbecher. Neue, billige Ausgabe. 41. bis 50. Tausend. In Ganzleinand mit Goldtitel und Rotschnitt M. 1.50.

Wanderungen und Wallfahrten der allerseligsten

Jungfrau Maria. Geistliche Lesungen

für den Maimonat und für die Reise und Wallfahrtszeit bearbeitet von Dr. Heinrich Maria Ludwigs, Domkapitular in Köln. Mit zehn Bildern. In biesam. Kaliko gebunden M. 1.90.



Haut-

Geschlechts- u. Frauenleiden

Ehrlich Hata 606

Spezialarzt Dr. Jaenicke

Sprechst. 9—8 Uhr

Hansaring 13, pt.



Gestern verschied nach längerem Leiden der

1. Vorsitzende unseres Vereins,

Herr Ober-Regierungsrat a. D.

Paul Schuch

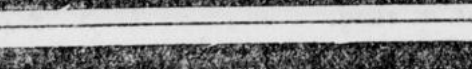
im Alter von 57 Jahren.

Seit 5 Jahren stand der Entschlafene an der Spitze des fast 10000 Mitglieder zählenden Eisenbahnvereins, den er vermöge seines großen Wissens und seiner reichen Erfahrungen in vorzüglicher Weise geleitet hat. Stets war es ihm eine Freude, für die Interessen des Vereins zu wirken und seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Sein überaus lebenswürdiges und freundliches Benehmen gegen jeden, der ihm näher kam, sichern ihm ein dauerndes Andenken im Eisenbahnverein.

Köln, den 6. Februar 1913.

Der Vorstand des Eisenbahnvereins Köln.

Krieger, Rechnungsrat, 2. Vorsitzender.



Das Sechswochenamt

für die verstorbene

Wwe. Joh. Weissenberg

geb. Schlösser

findet am Samstag, den 8. Februar, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Johann Baptist statt, wozu die Verwandten und Bekannten hiermit freundlichst eingeladen werden.

Das Sechswochenamt

für Fräulein

Anna Maria Esser

findet Samstag, den 8. Februar, 9 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Realgymnasium Köln-Lindenthal.

Zu Ostern wird mit Errichtung der Unterprima der Neubau bezogen. Anmeldungen werden wegen event. Teilung der Sexta und Untertertia möglichst frühzeitig erbeten.

Sprechstunden an Wochentagen von 11 bis 12 Uhr, Gleuelerstrasse 77.

Der Direktor: Bendel.



Verdingung.

Am Krankenhaus zu Engelskirchen sollen dreigeschossige Pflanzhäuser errichtet werden und sind hierzu die erforderlichen

Gesamtbauarbeiten

zum Pauschalpreise im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben. Offertenunterlagen mit Zeichnung können von Architekten Herrn Eduard Endler (B. D. A.) in Köln gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden und erteilt letzterer auch mündlich und schriftlich jede diesbezügliche Auskunft.

Die Offerten müssen in verschlossenen Couverts, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag, den 13. Februar 1913, vormittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten eingereicht werden. Öffentlicher Submissionstermin findet nicht statt.

Der katholische Kirchenvorstand zu Engelskirchen.

J. A. Fuchs, Pfarrer.

Seelenamt

für Frau

Peter Schaeben,

Eise geb. Driessen,

findet Samstag, den 8. d. Mts., morgens 10 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Grabdenkmäler

in grosser Auswahl bei billigen Preisen empfiehlt bis Ostern fertig aufgestellt

J. Simonis, Köln-Zollstock. Haltestelle Gottesweg.



Vorzüglich geeignet
zu
Haustrinkkuren.



Man befrage
den
Hausarzt.



Literatur
durch die Brunnen-
Inspektion
in Fachingen
(Reg.-Bez. Wiesbaden).



Internationales Reisebureau Hagemann & Cie., Herbsthal (Hild.) Frühling an der Riviera.

Am 21. Februar und 18. März Bergnugsreisen nach

Oberitalien und Riviera.

Preis M. 275.

Erstklassige Ausführung!
Alle Kosten einbezogen!

Preis M. 275.

Illustrierte Prospekte gratis und franko durch den
Kölner Verkehrs-Verein, Bischofsplatz 12.

Das glänzendste ärztliche Urteil

welches je einem Brote erteilt wurde.

Das einzige Produkt auf dem Gebiete der Brötherstellung, welches der rigorosesten ärztlichen Kritik standhält, und allen Prinzipien der Hygiene entspricht, ist das Simons-Brot. Es ist ein Nahrungs-, Stärke- und in manchen indizierten Fällen auch geradezu ein Heilmittel. In erster Linie bewirkt es bei habitueller Obstipation selbst in Fällen, wo medikamentöse Therapie keinen Erfolg zu erzielen vermag, einen weichen, regelmässigen Stuhlgang. Ganz besonders ist ärztlicherseits Simons-Brot für stillende Mütter und Ammen zu empfehlen, da wir hierbei ein ganz ausserordentliches Gedeihen der Kinder konstatieren konnten. Seiner leichten Verdaulichkeit halber ist es bei anämischen und chlorotischen Patienten, ferner in der Rekonvaleszenz und schweren Erkrankungen indiziert, wo seine nährnde Kraft sehr günstige Resultate zeitigt. Doch waren die vom ärztlichen Standpunkt wichtigsten Erfahrungen bei Diabetikern wahrzunehmen.



Aerztliche Zentralzeitung.

Überzeugen Sie sich noch heute durch einen Versuch von der frappanten und wohltuenden Wirkung des Simons-Brotes.

Großvertrieb: **Peter Linz, Fernspr. 8 7376.**
Verkaufsstellen durch Schilder kenntlich.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe.

Frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino-Salbe genau auf die Pa.

Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden

Zu haben in allen Apotheken.

Empfehle garant. reinen

(a) Bienenhonig! (a)

Lieferer seit Jahren an mehrere

Fürstenthäuser,

höchste u. hohe Herrschaften.

Das Postkoll. (10 g inkl. Dose)

10.60 Mk. fr. p. Nachn.

K. Müller, Lehrer, Neu-Käbelich

bei Neetzka (Mecklb. Str.).

Für Mäntel, Kleider,

bes. Pelzgarituren,

Kindergarderobe, Hüte

u. in vielen Qualitäten:

hochlegante Perlfarben.

Krimmer.

Graue und weiße Krimmer,

Eisbär, Seidenpelz, Velour

du Nord, Mäntel, Pelz.

Köln, Waidmarkt 18

Gammethaus Schmidt.

Erfolg hat Ihre Anzeige im Local-Anzeiger.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß wir

Herrn Johann Kubon in Köln a. Rh., Ferkulum 26,

eine Generalagentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Berlin, den 1. Februar 1913.

Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion für Unfall- und Haftpflicht-Versicherung:

Dr. Wernekinck.

Indem ich auf obige Mitteilung höflichst Bezug nehme,

empfehle ich mich zum Abschluß von Unfall- u. Haftpflicht-

Versicherungen aller Art.

Köln, den 1. Februar 1913.

Johann Kubon.



Die Preisfrage

spielt auch. Einkauf von

Haararbeiten Rolle.

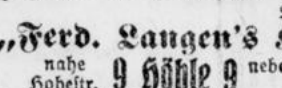
Wenn Sie, bei billigster

Preisberechnung eine

tadellose erhaltene

Arbeit wünschen, so machen

Sie einen Versuch in



„Verd. Langen's Haaratelier“

nahe

Hohle 9 neben Gebr. Liebmann

u. Dehme

Sie finden daselbst stets großes Lager in sämtlichen modernen

Haararbeiten von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

bei Garantierte Leistung für jede Arbeit. Unterfertigung sämtlicher

Arbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, prompt u. billig.

zum Kopfwaschen

(Shampooing)

Frisieren, Ondulieren, Haarfarben usw.

Bedienung jeder Dame in sep. Kabinen durch Herren oder

Damen nach Wunsch.

Bitte genau auf Platanen- und Hausnummer 9 Hohle 9

zu achten.

Verlag u. Druck v. J. P. Sackem. Verantwortl. Redakteur: Jos. Völkler. Verantwortlich für Anzeigen- und Reklamenten: Sonifaz Gutberlet. Alle in Köln.



Köln, gegründet 1867.

1913.

Der erste diesjährige Vortrag

findet statt:

Montag, den 10. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale der Bürgergesellschaft
(Eingang: Appellhofplatz).

Redner:

Der hochw. Herr Franziskanerpater Dionysius

Thema:

Ist religiös u. modern unvereinbar?

Der Eintritt erfolgt gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 1913 (eine zweite Person frei) oder gegen Zahlung besonderer Karten a 1 Mk., welche für sämtliche 6 Vorträge berechneten, oder gegen Zahlung 1 Karte a 30 Pf. für je eine Person.

Die Galerien sind für die Damen reserviert.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:

Der Vorstand.

Wohnungs-Genossenschaft

im Gesellen-Hospitium zu Köln

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung zur

17. ordentlichen Generalversammlung

auf Freitag, den 14. Februar d. J., abends 1/2 9 Uhr,

in der Restauration „Comp“, Neumarkt 16.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates und der Revisoren.
3. Genehmigung der Bilanz, des Gewinn- und Verlustkontos.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Gewinnverteilung.
6. Ergänzungs- bzw. Neuwahl zum Aufsichtsrat.
7. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1913.
8. Verschiedenes.

Köln, den 3. Februar 1913.

Der Aufsichtsrat.

J. A.: Friedr. Altenhan.

Verein vom hl. Vincenz von Paul,

örtl. Verwaltungs-Rat Köln.

Am Sonntag, den 9. Februar a. c. gemeinschaftliche

hl. Kommunion der Konferenzen in ihren Pfarrkirchen.

Nachmittags 6 Uhr

Generalversammlung

im Blauen Saal der Bürgergesellschaft.

Tagesordnung:

Religions- und Oberlehrer Schnitzler aus Brühl:

Geschichtliche Versuche einer sozialen und

caritativen Orientierung der Pädagogik.

Der I. Vorsitzende:

Dr. Kortz, Realgymnasialdirektor.

Koch-Kursus

für Damen besserer Stände in Vor- und Eierspeisen, See- und Flussfisch-Gerichten, sowie kleinen Gesellschaftessen und Backen beginnt Montag, den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr. Prospekt zu Diensten.

Rheinische Kochschule

Auf dem Gerlich 18.

Tel. B. 1669.

Brautkränze

in neuester Bindeart

Brautschleier billigt

Julius Gliesche Söhne, Schilder

Reform-Bekleidung für Damen und Kinder

Math. & Rosa Bernardi, Ecke Ehren- und Albertusstrasse.

Opernhaus.

Heute, Donnerstag: Die Hugenotten. Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 7. Februar 1913. — 149. Ab. Vorst. Serie A.

Cieffland.

Musikdrama in einem Vorpiel u. 2 Aufzügen von Eugen d'Albion.

Musikalische Leitung: Walter Gaertner.

Szenische Leitung: Hans Isidor.

Mitwirkende: Die Damen: Feller, Bartram, Böhm, Ritz, Oberthal; die Herren: Pilgwein, Hemling, Förster, Söll, Nanoni.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr.

Samstag, den 8. Februar 1913. — 150. Abonn.-Vorst. Serie B.

Anfang 7 Uhr:

Der Schneemann.

Pantomime in 2 Bildern von Erich Wolfgang Korngold.

Hierauf:

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Schauspielhaus.

Heute, Donnerstag: Der Erdförster. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 7. Februar 1913. — Vollständige Vorstellung.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Röhler.

Ingenieur von Theo Tschauer.

Mitwirkende: Die Damen: Scholz, Bisschoff, Karst, Gaebler, Klinger, Epik, Bader; die Herren: Engels, Sander, Tschauer, Heber, Kiehl, Ahmann, Dyling, Goeh, Salomon, Majewski, Willi, Nigg, Diehl.

Anfang 8 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr.

Samstag, den 8. Februar 1913. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Erdförster.

Traverspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig.

COLOSSEUM.

Plattköl. Bühne der Familie Millowitsch.

Heute, Donnerstag, den 6. Februar, abends 8 1/4 Uhr:

Zum 40. Male:

Grösster Schlager! Grösster Schlager!

„Der Liebesonkel“

Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von Pades-Milo

und Herm. Frey.

Musik von Walter Kollo.

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Freitag, den 7. Februar:

„Der Liebesonkel.“

Zoologischer

Garten.

Täglich 3 1/2 Uhr:

Konzert.

Sonntag und Mittwoch

6 1/2 Uhr

Leuchtfantäne.

Café-

Restaurant

Opernhaus

Täglich

Künstler-Konzert

von 3-7 Uhr.

5 Billards. 1 Turnierbillard.

Concert-

Gesellschaft.

Freitag, den 7. Februar

abends 7 1/2 Uhr:

Gesamt-Probe.

Ausgabe der Karten zur

Generalprobe und Concert.

Stadt-Garten

morgen

3 1/2 Uhr: 1 Konzert.

Dr. chir. dent. Muskat

prakt. Zahnarzt

Hohenstauf.-R. 45, T. B 6286

Dr. Milsmann

verzogen nach

Hansaring 74, 1. Et.

Café

Runge

Hohe Str. 9

Schönstes u. grösstes

Westdeutschlands.

Täglich: Grosse Konzerte

nachmittags:

Orchester „Neu Wien“

Kapellmeister G. Melzer

abends:

Max Bennhold

ehem. Orchesterdirektor des

K. k. Hofballmusikdirektors

Edvard Strauss.

Harfenvirtuosin

Berta Schädendorf.

Francesco Jeanetti